

## Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2000

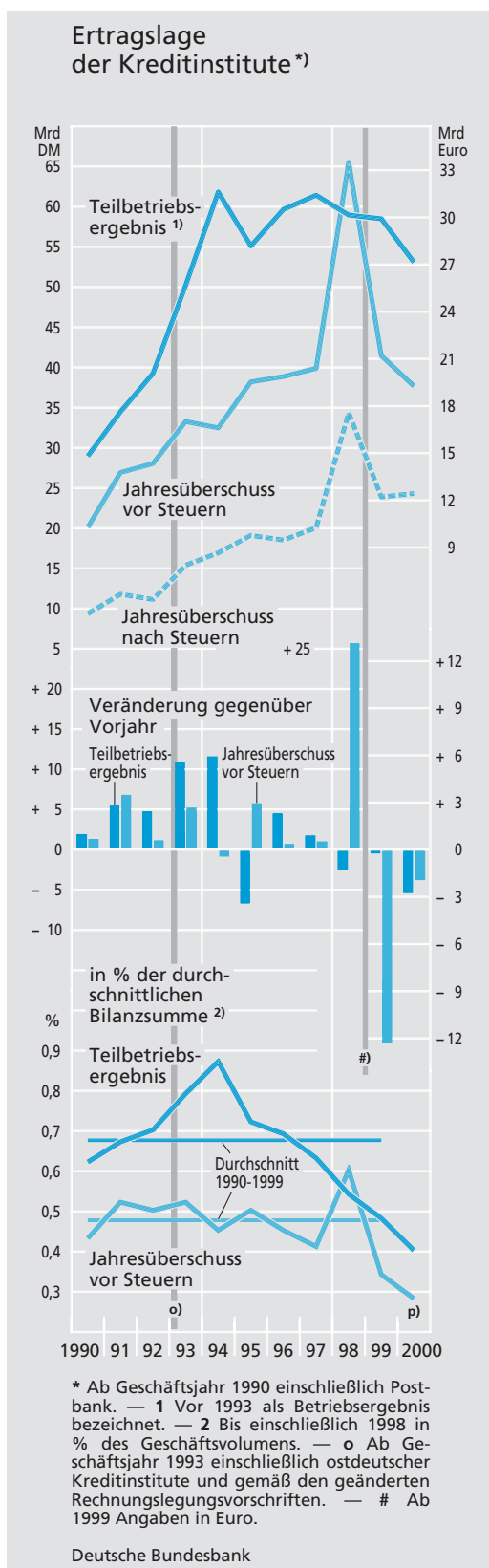
Die Erträge der deutschen Kreditinstitute kamen im Geschäftsjahr 2000 verstärkt unter Druck. Sowohl das Betriebsergebnis als auch der Jahresüberschuss vor Steuern gingen zurück. Ausschlaggebend hierfür war vor allem ein unbefriedigendes zinsabhängiges Geschäft. Hinzu kamen steigende Verwaltungskosten und ein höherer Bewertungsaufwand. Im Provisionsgeschäft sowie im Eigenhandel haben die Institute dagegen sehr gut verdient. Stabilisierend auf den Ergebnisausweis wirkten sich auch niedrigere außerordentliche Aufwendungen, weitere Verkäufe von Beteiligungen sowie geringere ertragsabhängige Steuern aus. Bei den Bankengruppen verlief die Ertragsentwicklung im Einzelnen teilweise recht differenziert. Nach den bisher vorgelegten Halbjahresergebnissen muss wegen der Kursturbulenzen an den Aktienmärkten und der konjunkturellen Situation im laufenden Jahr in der Kreditwirtschaft eher mit einer weiteren Verschlechterung der Ertragslage gerechnet werden.

### Überblick

---

Die Ertragsentwicklung im Jahr 2000 spiegelt den anhaltenden Druck auf das Zinsergebnis und die gestiegene Bedeutung des Investmentbanking wider, die eine größere Abhängigkeit von den Entwicklungen auf den Finanzmärkten bedingt. Die Erträge wurden ferner durch hohe Aufwendungen für Um-

*Rahmen-  
bedingungen*



strukturierungen und Investitionen in die Wettbewerbsfähigkeit belastet. Das Zinsgeschäft war gekennzeichnet durch eine kräftige Ausweitung der Bilanzsumme (+ 11%) und eine recht verhaltene Kreditnachfrage sowie eine weitgehende Stagnation der Kundeneinlagen. Hinzu kamen eine flacher werdende Zinsstruktur und ein harter Preis- und Konditionenwettbewerb. Vor diesem Hintergrund fiel der Zinsüberschuss im Berichtsjahr um rund 0,9 Mrd Euro auf knapp 77 Mrd Euro. Die Zinsspanne<sup>1)</sup> sank von 1,28% auf 1,15%. Dies ist der niedrigste bisher verzeichnete Wert. Der im zweiten Quartal einsetzende starke Kursrückgang auf den Aktienmärkten, vor allem bei den Technologiewerten, hat den Banken dagegen insgesamt insofern nicht geschadet, als die Präferenz der Sparer für verbrieftete Anlageformen anhält. Die Banken profitierten insbesondere von der anhaltend starken Nachfrage des Publikums nach Investmentzertifikaten und von hohen Umsätzen im Aktiengeschäft. Der Überschuss im Provisionsgeschäft stieg um 5 ½ Mrd Euro oder 25% auf einen Rekordbetrag von 28 Mrd Euro.

Die Zunahme des Rohertrags aus dem Zins- und dem Provisionsgeschäft um 4,7 Mrd Euro reichte nicht aus, die kräftig um 7,5 Mrd Euro gestiegenen Verwaltungsaufwendungen auszugleichen; das Teilbetriebsergebnis ging deshalb zurück. Inzwischen übertreffen die Verwaltungskosten den Zinsüberschuss. Im vergangenen Jahr weiteten sich die Personal-

*Teilbetriebs-  
ergebnis  
gesunken*

1 Zinsüberschuss in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme. Bis einschließlich 1998 wurde generell statt der Bilanzsumme das durchschnittliche Geschäftsvolumen als Vergleichsmaßstab für die einzelnen Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung herangezogen.

### Ertragsentwicklung der Bankengruppen im Jahr 2000 <sup>1)</sup>

Bankengruppe	Teilbetriebsergebnis <sup>1)</sup>		Betriebsergebnis <sup>2)</sup>		Jahresüberschuss vor Steuern <sup>3)</sup>		Nachrichtlich: Bilanzsumme <sup>4)</sup>
	Mio Euro	% <sup>5)</sup>	Mio Euro	% <sup>5)</sup>	Mio Euro	% <sup>5)</sup>	% <sup>5)</sup>
Alle Bankengruppen	27 324	- 9,2	20 068	- 18,5	19 448	- 9,1	+ 10,9
Kreditbanken	5 741	- 24,9	7 988	+ 16,3	6 423	- 7,2	+ 22,2
Großbanken	1 609	- 55,4	3 691	+ 50,3	3 181	+ 9,8	+ 21,0
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	4 225	+ 3,2	4 187	- 2,7	3 133	- 20,0	+ 26,0
Zweigstellen ausländischer Banken	- 93	+ 37,6	110	+ 4,8	109	+ 3,8	+ 7,1
Landesbanken	3 850	- 1,4	3 347	- 1,2	2 843	- 12,4	+ 11,0
Sparkassen	8 248	- 7,2	4 100	- 47,6	5 069	- 6,2	+ 2,9
Genossenschaftliche Zentralbanken	997	+ 103,1	125	- 70,7	835	+ 139,9	+ 6,9
Kreditgenossenschaften	3 934	- 7,1	1 911	- 32,5	2 152	- 14,3	+ 0,3
Realkreditinstitute	2 628	- 7,2	1 253	- 41,0	791	- 57,8	+ 10,9
Banken mit Sonderaufgaben	1 926	- 8,2	1 344	+ 16,5	1 335	+ 23,0	- 4,0

<sup>1</sup> Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich Allgemeine Verwaltungsaufwendungen. — <sup>2</sup> Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften, Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und Bewertungsergebnis (ohne Finanzanlagengeschäft). —

<sup>3</sup> Betriebsergebnis zuzüglich Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. — <sup>4</sup> Im Jahresdurchschnitt. — <sup>5</sup> Veränderungen gegenüber Vorjahr. Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

Deutsche Bundesbank

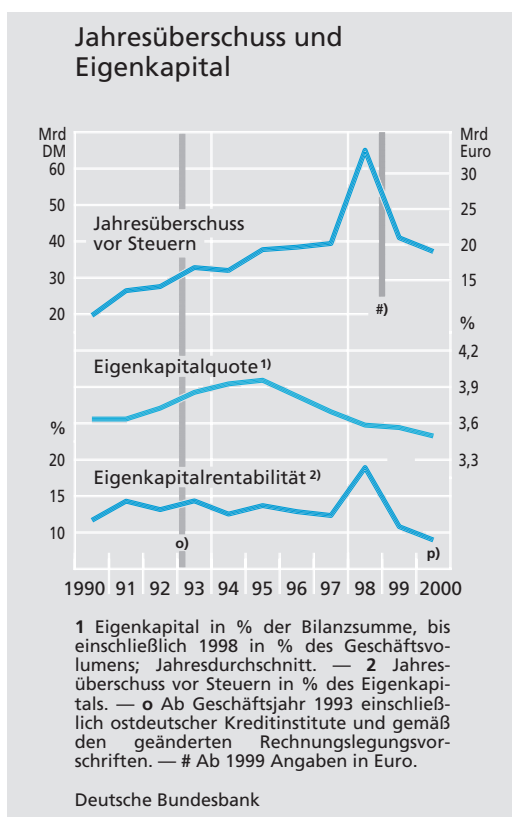
kosten um 9 % aus, der Sachaufwand mit 12½ % wie schon in den Vorjahren deutlich stärker. Bei den einzelnen Bankengruppen verlief die Kostenentwicklung ausgesprochen unterschiedlich.<sup>2)</sup>

Das Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften erreichte mit 6,4 Mrd Euro einen neuen Rekordwert. Gegenüber dem Vorjahr konnten es die Kreditinstitute bei einer recht hohen Volatilität an den Finanzmärkten und trotz gleichzeitig massiver Kursrückgänge am Aktienmarkt um rund 80 % steigern. Im sonstigen betrieblichen Geschäft hat sich der positive Saldo leicht um 0,3 Mrd Euro auf 2,1 Mrd Euro vermindert. Dagegen belastete der Bewertungsaufwand für das Kredit- und Wertpapiergeschäft die Ertragsrechnung erheblich. Der negative Saldo stieg um 4,3 Mrd Euro auf

15,8 Mrd Euro. Allerdings war das Bewertungsergebnis im vorhergehenden Geschäftsjahr noch durch gesetzlich vorgeschriebene Wertaufholungen und Zuschreibungen günstig beeinflusst worden. Der weitaus größte Teil des Bewertungsaufwands im Jahr 2000 betraf Wertberichtigungen im inländischen Kreditgeschäft. Das Betriebsergebnis, das den Erfolg im operativen Geschäft anzeigt, fiel mit 20 Mrd Euro um 4½ Mrd Euro und damit

<sup>2</sup> Auf die sehr unterschiedliche Entwicklung einzelner Positionen der Gewinn- und Verlustrechnungen in den jeweiligen Bankengruppen wird ausdrücklich verwiesen. Eine Aufgliederung nach Bankengruppen findet sich im Tabellenanhang S. 37 ff. Die Vergleichbarkeit der Gruppenergebnisse ist allerdings durch – insbesondere 1999 vorgenommene – Umgruppierungen von Instituten etwas beeinträchtigt. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1999, Monatsbericht, September 2000, S. 67 („Methodische Hinweise und Einschränkungen“).

*Besseres  
Handels-  
ergebnis,  
aber höhere  
Risikovorsorge*



knapp ein Fünftel niedriger aus als im Jahr zuvor.

*Jahresüberschuss nach Steuern unverändert*

Entlastet wurde die Ertragsrechnung der Kreditinstitute dagegen durch den geringeren negativen Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. Er ging von – 3,2 Mrd Euro im Jahr zuvor auf – 0,6 Mrd Euro zurück. Dies war im Wesentlichen das Ergebnis von wieder aufgelösten Sonderposten mit Rücklageanteil und von Beteiligungsverkäufen. Der aggregierte Jahresüberschuss der deutschen Kreditinstitute verschlechterte sich im Berichtsjahr um 1,9 Mrd Euro auf 19,4 Mrd Euro; da jedoch die ertragsabhängigen Steuern in etwa gleichem Umfang sanken (von 9,0 Mrd Euro auf 6,8 Mrd Euro), konnten die Banken den Überschuss nach Steuern (12,6 Mrd Euro) stabil

halten. Er wurde zu etwa einem Drittel den Rücklagen zugeführt, die übrigen 8,5 Mrd Euro sind als Bilanzgewinn ausgewiesen. Die Eigenkapitalrentabilität, definiert als Jahresüberschuss vor Steuern in Relation zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital,<sup>3)</sup> betrug im Jahr 2000 9,38 %, verglichen mit 11,22 % im Jahr zuvor. Nach Steuern lag die Eigenkapitalrentabilität bei 6,09 % (1999 noch bei 6,51 %). Die Eigenkapitalquote, die das bilanzielle Eigenkapital zur nicht risikogewichteten Bilanzsumme in Beziehung setzt, fiel leicht auf 3,52 % (1999: 3,59 %).<sup>4)</sup>

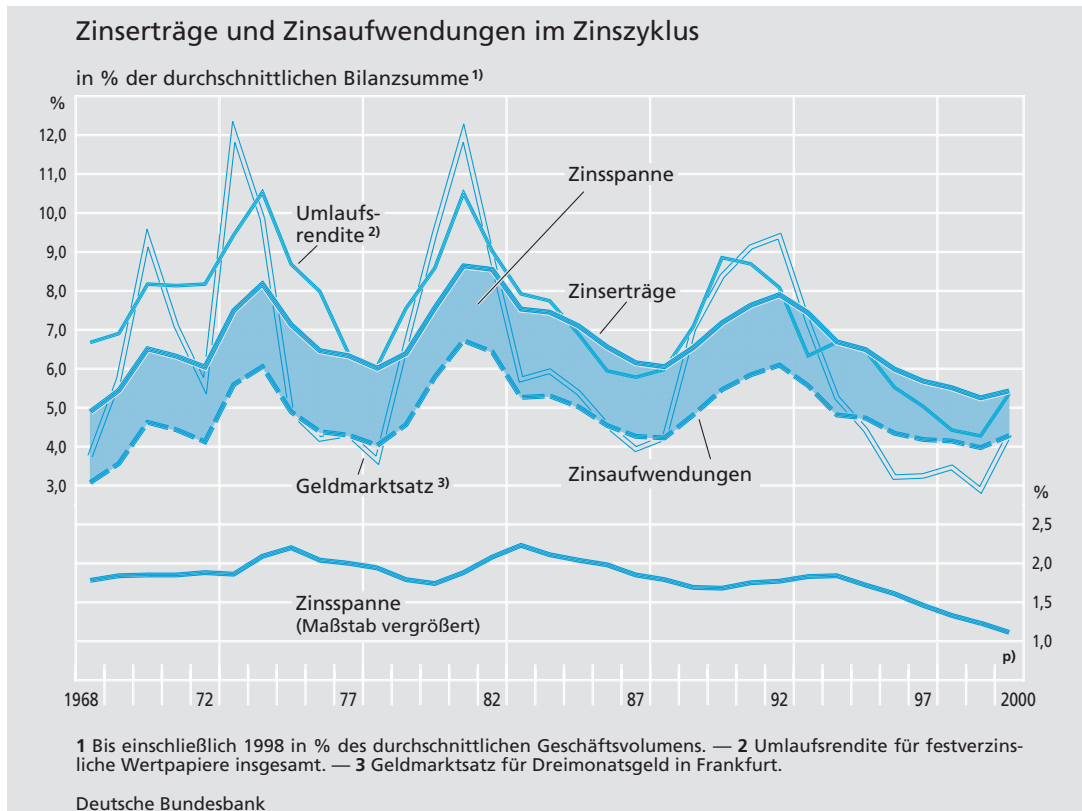
## Zinsüberschuss

Das zinsabhängige Geschäft stagnierte im vergangenen Jahr weitgehend. Der Zinsüberschuss verminderte sich um 0,9 Mrd Euro

*Zinsspanne weiter gefallen*

<sup>3</sup> Einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital.

<sup>4</sup> Der Analyse der Gewinn- und Verlustrechnungen für das Jahr 2000 liegen die Jahresabschlüsse der Kreditinstitute nach Handelsgesetzbuch zu Grunde, die diese alljährlich dem Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen und der Deutschen Bundesbank einreichen. Erstmals wird im Anhang ein Vergleich zwischen den zusammengefassten Abschlüssen der Großbanken als Einzelinstitute gemäß Handelsgesetzbuch und ihren Abschlüssen als Konzerne vorgenommen, siehe S. 35 f. Als statistische Grundlage dienen in diesem Aufsatz die Angaben der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute einschließlich ihrer Zweigstellen im Ausland. Nicht einbezogen sind die Zweigstellen von EG-Kreditinstituten, in Liquidation befindliche Institute oder solche mit Rumpfgeschäftsjahr. Geldmarktfonds, Bausparkassen sowie Institute, die nicht als „Monetäre Finanzinstitute“ gelten, werden nicht berücksichtigt. Die Bilanzsumme (bis einschließlich 1998: Geschäftsvolumen) wird aus der Bilanzstatistik abgeleitet, wobei jedoch zur Vermeidung von Doppelerfassungen die Bilanzsumme der Auslandszweigstellen um die Beziehungen zum Mutterinstitut bereinigt wird. Die Zahlen für 1999 beruhen auf den festgestellten Jahresabschlüssen und können von den im September 2000 veröffentlichten Daten abweichen. Die Angaben für 2000 basieren auf noch nicht festgestellten Jahresabschlüssen und sind daher vorläufig. Ergänzend werden die Ergebnisse der Tochterinstitute deutscher Banken mit Sitz in Luxemburg kommentiert.



oder gut 1% auf 76,9 Mrd Euro. Damit liefert er nur noch gut zwei Drittel der Überschüsse im operativen Geschäft, 1998 waren es im Durchschnitt aller Banken noch drei Viertel. Die Zinsspanne, die den Zinsüberschuss zur durchschnittlichen Bilanzsumme in Beziehung setzt, ging von 1,28% auf einen neuen Tiefstwert von 1,15% zurück.<sup>5)</sup> Die Zinsaufwendungen sind mit einer Rate von 19½% (um 48 Mrd Euro auf 293 Mrd Euro) erneut erheblich schneller als die Zinserträge gestiegen, die sich um 14½% (oder um 47,1 Mrd Euro auf 370 Mrd Euro) erhöhten. Bemerkenswert ist aber, dass die Zinserträge damit gleichwohl erstmals seit 1992 wieder stärker als die Bilanzsumme (+ 10,9%) expandierten. Entsprechend hat sich die Relation zur Bilanzsumme wieder von 5,33% auf 5,51% erhöht (vgl. oben stehendes Schaubild). Die bi-

lanzstatistischen Daten sprechen eher gegen die Annahme einer besonders kräftigen Zunahme margenstarker Aktiva im vergangenen Jahr. Vielmehr deutet einiges auf einen einsetzenden „zyklischen Preiseffekt“ als Folge der Zinsentwicklung hin. Nach der historischen Erfahrung folgt jedenfalls die Zinsspanne mit einer gewissen Zeitverzögerung der Entwicklung des Kapitalmarktzinses (wobei unterschiedliche Zinselastizitäten und Festzinsblöcke im Aktiv- und Passivgeschäft eine Rolle spielen), der 1999 einen vorübergehenden Tiefpunkt erreicht hatte.<sup>6)</sup>

<sup>5</sup> Die Kreditinstitute erzielten im Jahr 2000 Zinserträge von 1 408 Mio Euro aus der Verzinsung der Mindestreserveguthaben bei der Bundesbank (1999: 844 Mio Euro). Ohne diese Erträge hätte die Zinsspanne bei 1,12% gelegen.

<sup>6</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1998, Monatsbericht, Juli 1999, S. 27 ff.

## Zinserträge der Kreditinstitute

Position	1998	1999		2000 p)
	Mrd DM	Mrd Euro		
Zinserträge (insgesamt)	602,9	631,5	322,9	370,0
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	488,3	505,2	258,3	290,9
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	90,4	99,5	50,9	60,7
Laufende Erträge (zus.)	22,6	24,5	12,6	17,0
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	10,6	13,0	6,6	8,0
aus Beteiligungen 1)	3,6	2,8	1,4	2,2
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	8,3	8,8	4,5	6,8
Erträge aus Gewinn-gemeinschaften, Gewinn-abführungs- oder Teil-gewinnabführungs-verträgen	1,6	2,3	1,2	1,4
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 2)			
	1998	1999	2000 p)	
Zinserträge (insgesamt)	+ 8,8	+ 4,7	+ 14,6	
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	+ 8,0	+ 3,4	+ 12,6	
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	+ 9,2	+ 9,9	+ 19,3	
Laufende Erträge (zus.)	+ 34,7	+ 8,2	+ 35,4	
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	+ 28,0	+ 20,4	+ 19,9	
aus Beteiligungen 1)	+ 25,1	- 23,1	+ 55,7	
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	+ 49,9	+ 5,9	+ 51,9	
Erträge aus Gewinn-gemeinschaften, Gewinn-abführungs- oder Teil-gewinnabführungs-verträgen	- 24,9	+ 38,7	+ 18,8	
	% der durchschnittlichen Bilanzsumme 3)			
	1998	1999	2000 p)	
Zinserträge (insgesamt)	5,59	5,33	5,51	
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	4,53	4,26	4,33	
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,84	0,84	0,90	
Laufende Erträge (zus.)	0,21	0,21	0,25	
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,10	0,11	0,12	
aus Beteiligungen 1)	0,03	0,02	0,03	
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,08	0,07	0,10	
Erträge aus Gewinn-gemeinschaften, Gewinn-abführungs- oder Teil-gewinnabführungs-verträgen	0,02	0,02	0,02	

1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften. — 2 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet. — 3 Bis einschl. 1998 in % des Geschäftsvolumens.

Deutsche Bundesbank

Die Ursache für die noch schneller als die Zinserträge gestiegenen Zinsaufwendungen (Erhöhung von 4,05 % auf 4,36 % der Bilanzsumme) liegt zum einen an diesen bilanzstrukturellen Faktoren, zum anderen an der anhaltenden Verteuerung der Passivseite infolge der Umschichtungen der Anleger in verbriefte Anlagen in und außerhalb von Banken. Soweit es sich dabei um einen grundsätzlichen Wandel im Anlegerverhalten handelt, könnte dies eine Erholung der Zinsspanne auf bisher gewohnte Niveaus behindern.

*Zinsaufwand schneller als Zinserträge gestiegen*

Eher gestützt wurde das Zinsergebnis durch eine kräftige Zunahme der Wertpapierkredite und eine etwas höhere Nachfrage nach kurzfristigen Krediten. Von Bedeutung sind zudem die von Auslandsfilialen ausgereichten Buchkredite an Nichtbanken im Ausland, die im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2000 um rund ein Drittel stiegen und zum Jahresende 480 Mrd Euro erreichten. Dies glich aber die belastenden Faktoren im Inlandsgeschäft nicht aus. Hier sind die Buchkredite an die private Wirtschaft insgesamt (Zunahme um 4 ½ %) und insbesondere die Wohnungsbaukredite (+ 3 ½ %), deren Nachfrage im Jahr zuvor noch vom historisch niedrigen Zinsniveau stimuliert worden war, nur schwach gewachsen.

*Aktivgeschäfte*

Die eher margenschwachen Interbankforderungen sind im Berichtsjahr mit einer Zunahme um gut 8 % etwas langsamer als die Bilanzsumme expandiert. Wenn man gemäß dem Konzept der „bereinigten“ Zinsspanne<sup>7)</sup>

*„Bereinigte“ Zinsspanne ebenfalls niedriger*

7 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1998, Monatsbericht, Juli 1999, S. 32.

## Relative Bedeutung wichtiger Ertrags- und Aufwandspositionen für einzelne Bankengruppen 2000 <sup>p)</sup>

in % der Summe der Überschüsse im operativen Geschäft

Position	Alle Bankengruppen	Großbanken	Regionalbanken	Landesbanken	Sparkassen	Genossenschaftliche Zentralbanken	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute
Zinsüberschuss	67,7	49,2	58,3	72,4	80,8	71,2	76,5	93,9
Provisionsüberschuss	24,7	35,4	33,5	16,8	19,0	19,5	21,3	- 1,1
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	5,7	16,5	2,3	5,9	0,6	8,6	0,1	0
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	1,9	- 1,1	5,9	4,9	- 0,4	0,7	2,1	7,2
Summe aller Überschüsse im operativen Geschäft	100	100	100	100	100	100	100	100
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 68,4	- 79,0	- 70,2	- 55,9	- 68,8	- 51,8	- 74,5	- 31,3
davon:								
Personalaufwand	- 37,0	- 42,3	- 32,3	- 29,0	- 41,2	- 24,3	- 43,0	- 16,1
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 31,4	- 36,7	- 37,9	- 26,9	- 27,6	- 27,5	- 31,5	- 15,2
Bewertungsergebnis	- 13,9	- 8,2	- 8,4	- 15,2	- 15,8	- 43,3	- 14,2	- 39,4
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 0,5	- 1,8	- 5,4	- 4,4	3,6	27,8	1,4	- 10,8
Nachrichtlich:								
Jahresüberschuss vor Steuern	17,2	11,0	16,0	24,5	19,0	32,7	12,7	18,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 6,0	1,5	- 5,8	- 11,8	- 10,5	- 10,4	- 6,8	- 10,8
Jahresüberschuss nach Steuern	11,2	12,5	10,2	12,7	8,5	22,3	5,9	7,7

Deutsche Bundesbank

die durchschnittliche Bilanzsumme für das Jahr 2000 um die „zinsüberschussneutralen“ Interbankgeschäfte (im Jahr 2000: 1 758,3 Mrd Euro) „bereinigt“, ergibt sich für das Berichtsjahr bei aggregierter Betrachtung aller Banken ein Wert von 1,55 % (nach 1,76 % 1999).

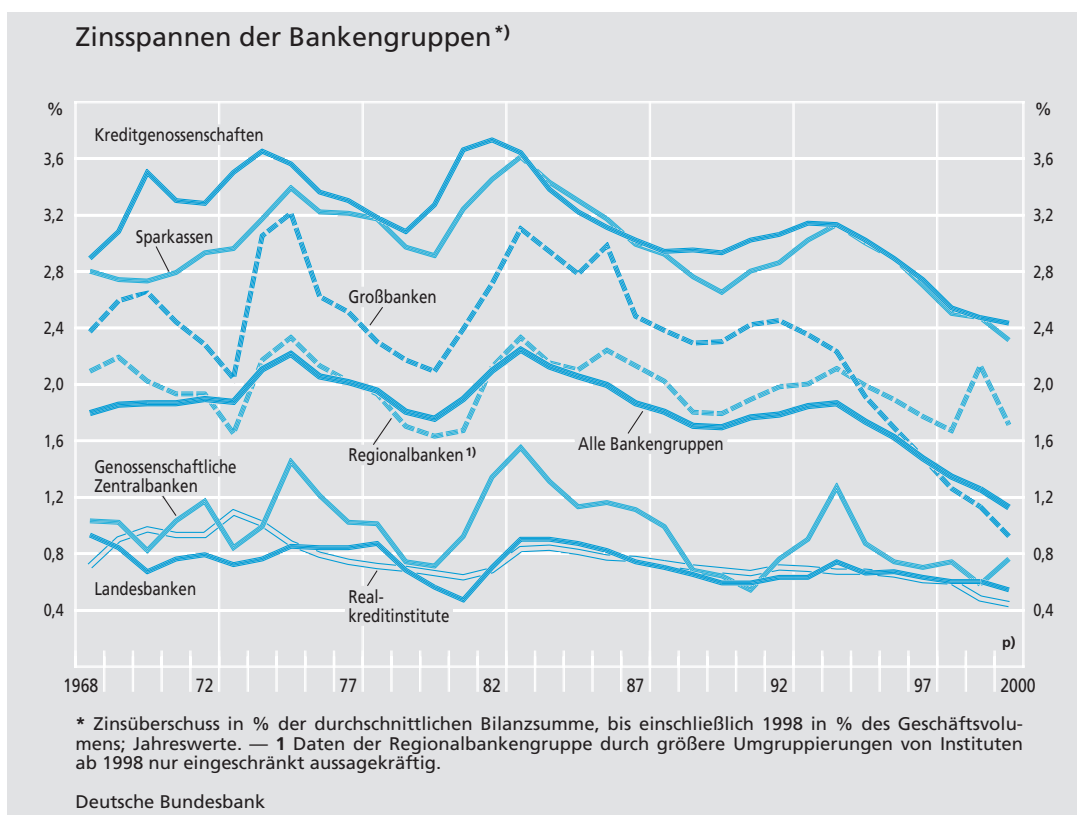
### Komponenten der Zinserträge

Die Analyse der verschiedenen Komponenten des Zinsertrags stützt die aus der Bilanz- und aus der Kreditnehmerstatistik gewonnenen Hinweise. Alle Quellen des Zinsertrags erbrachten bessere Ergebnisse als im Jahr zuvor, wobei sich die Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen besonders günstig entwickelten. Sie erhöhten sich um knapp ein Fünftel auf 60 Mrd Euro. Mit einer Verbesserung um mehr als ein Drittel weiteten sich die laufenden Erträge aus

Aktien, aus Beteiligungen und aus Anteilen an verbundenen Unternehmen relativ gesehen sogar noch stärker aus. Damit wuchs diese Ertragsposition, in die neben den Erträgen aus Dividendenpapieren auch – mit Zeitverzögerung – die Erträge von den Tochterbanken und anderen Konzerngesellschaften fließen, um 4 ½ Mrd Euro auf insgesamt 17 Mrd Euro. Die Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften erhöhten sich mit einer Zuwachsrate von 12 ½ % etwas weniger dynamisch, wenn auch deutlich stärker als in den letzten Jahren. Sie leisteten mit über 290 Mrd Euro oder knapp vier Fünfteln den nach wie vor wichtigsten Beitrag zum Zinsergebnis.

Der Anstieg der kurzfristigen Zinsen belastete das Passivgeschäft wegen des höheren An-

Zinsstruktur flacher



teils der variabel verzinsten Positionen. Gleichzeitig flachte sich die Zinsstruktur ab und erschwerte Erträge aus der Fristentransformation. Am Jahresende betrug der Unterschied zwischen Geldmarktzinsen und der Rendite für Anleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit noch rund 0,3 Prozentpunkte.

Neben diesen zinsbezogenen Faktoren verteuerte aber vor allem die anhaltende Präferenz der Sparer für verbrieft Anlageformen wie Investmentfonds die Refinanzierung der Kreditwirtschaft. Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist wurden um etwa 10 % abgebaut und mussten durch teurere Interbankmittel (+ knapp 10 %) oder in Umlauf gebrachte Inhaberschuldverschreibungen (+ 8 %) ausgeglichen werden. In die gleiche Richtung wirkte die starke Zunahme (+ 11 %)

der marktnah verzinsten kurzfristigen Termingelder. Insgesamt gesehen entfielen auf die Einlagen der inländischen Kunden bei Banken Ende 2000 noch knapp 31½ % der Bilanzsumme.

Eine nähere Betrachtung der Zinsspannen zeigt für alle Bankengruppen im längerfristigen Vergleich eine abnehmende Tendenz. Sie hielt im vergangenen Jahr fast überall an. Besonders ausgeprägt war der Rückgang bei den Großbanken und den Regionalbanken. Bei diesen beiden Gruppen war es bereits 1999 zu größeren institutionellen Verschiebungen gekommen.<sup>8)</sup> Der Rückgang betraf aber auch die Sparkassen und die Kreditge-

*Zinsspannen  
der Banken-  
gruppen*

<sup>8</sup> Zum Beispiel wurden neben weiteren Instituten etwa die HypoVereinsbank, die Deutsche Bank 24 und die Postbank umgruppiert; siehe auch Fußnote 2.

*Umschich-  
tungen der  
Anleger*



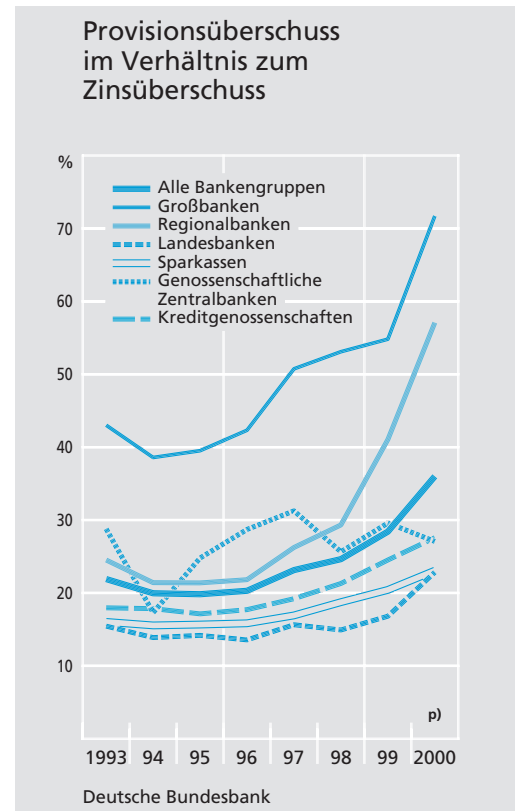
nossenschaften, die bedingt durch ihre Geschäftsstruktur die höchsten Zinsspannen erzielen. Sie erreichten insgesamt gesehen im Berichtsjahr 2,33 % (Sparkassen) beziehungsweise 2,45 %. Die Zinsspannen der Sparkassen und Kreditgenossenschaften in den neuen Bundesländern betragen 2,73 % beziehungsweise 2,89 %; das waren 45 beziehungsweise 46 Basispunkte mehr als bei den Vergleichsgruppen in Westdeutschland. Ausschlaggebend hierfür waren die etwas niedrigeren Zinsaufwendungen. Die Landesbanken, die Genossenschaftlichen Zentralbanken und die Realkreditinstitute haben demgegenüber niedrige Zinsspannen infolge ihres typischen Interbank- und Großkundengeschäfts bei gleichzeitig hohem Anteil an verbrieften teuren Refinanzierungsinstrumenten. Die Zentralinstitute im kreditgenossenschaftlichen Verbund konnten ihr Zinsergebnis als einzige Bankengruppe verbessern (von 0,60 % 1999 auf 0,78 %); dies ist insbesondere auf stark erhöhte laufende Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

*Bisher kein  
Ausgleich durch  
Provisions-  
geschäft*

Die Kreditwirtschaft in Deutschland hat sich auf das geänderte Anlegerverhalten bereits eingestellt, indem sie ihre Ertragsmöglichkeiten im Provisionsgeschäft verstärkt ausschöpft. Gleichwohl konnte damit bisher die nachlassende Ertragskraft des zinsabhängigen Geschäfts zumindest im Durchschnitt aller Banken noch nicht ausgeglichen werden.

### Provisionsüberschuss

Im Geschäftsjahr 2000 haben die deutschen Kreditinstitute im Provisionsgeschäft glän-



zend verdient. Der Provisionsüberschuss verbesserte sich um 5,6 Mrd Euro (+ 25 %) auf einen neuen Rekordwert von 28,1 Mrd Euro. Dieser Zuwachs ergab sich aus den um 7 Mrd Euro gestiegenen Provisionserträgen, denen um 1,4 Mrd Euro höhere Provisionsaufwendungen gegenüberstanden. Der Provisionsüberschuss erreichte damit 0,42 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (1999: 0,37 %). Hiervon haben besonders die Kreditbanken profitiert. Auf sie entfielen mit 16,8 Mrd Euro rund drei Fünftel des aggregierten Provisionsüberschusses sowie drei Viertel der im Berichtsjahr erzielten Mehrerlöse. Die gewachsene Bedeutung des Provisionsgeschäfts und die starke Marktstellung der Großbanken werden ebenfalls deutlich, wenn man den Provisionsüberschuss zum Zinsüberschuss in Beziehung setzt. Rund ein Viertel aller opera-

*Rekordergebnis  
im Provisions-  
geschäft*

*Provisions-  
erträge aus  
Vermittlungs-  
geschäften mit  
Aktien und  
Investment-  
fonds*

tiven Bankerträge resultierte im Jahr 2000 aus dem Provisionsgeschäft, bei den Großbanken war es mehr als ein Drittel.

Das günstige Provisionsergebnis ergab sich vor allem aus einer sehr regen Nachfrage nach Investmentzertifikaten und Aktien, was sich in einem umfangreichen Wertpapierkommissions- und Depotgeschäft niederschlug. Obwohl sich die Stimmung am Aktienmarkt nach starken Kursgewinnen ab dem zweiten Quartal deutlich eintrübte, stiegen die Umsätze an der Börse in Aktienwerten im Jahr 2000 von 2,96 Billionen Euro auf über 4,62 Billionen Euro. Das Mittelaufkommen bei den Aktienfonds hat sich gegenüber dem Jahr zuvor mit knapp 39 Mrd Euro mehr als verdoppelt. Auch insgesamt konnten die Investmentfonds mehr Anteilscheine absetzen als im Jahr 1999. Die Erträge aus der Depotführung dürften sich ebenfalls spürbar verbessert haben. Wie sich aus der Statistik der Wertpapierdepots ergibt,<sup>9</sup> erhöhte sich die Zahl der Depots bei Kreditinstituten (einschl. Kapitalanlagegesellschaften) bis zum Ende des Jahres 2000 von 24 Millionen Stück (1999) auf 33,3 Millionen Stück. Die für die Depotgebühren relevanten Kurswerte nahmen auf Grund des Kursrückgangs an den Aktienmärkten weniger zu (von 4,2 Billionen Euro auf gut 4,4 Billionen Euro). Jedoch dürften die Margen, auch infolge des Wettbewerbs durch das Direktbanking aller Institutsgruppen und die Direktbroker, weiter gefallen sein. Die Erlöse aus der Begleitung von Unternehmen an die Börse (Initial Public Offering) sind niedriger als im Vorjahr ausgefallen. Die Aktienemissionen gingen von 36 Mrd Euro (Kurswert) im Jahr 1999 auf 23 Mrd Euro im

Berichtsjahr zurück, die Zahl der Börsengänge von 168 (1999) auf 152.

Andere Komponenten des Provisionsertrags dürften eher geringere Erträge beigesteuert haben. Dies gilt zum Beispiel für den Zahlungsverkehr. Die Erträge aus Vermögensberatung und -verwaltung dürften wegen der Börsenentwicklung im weiteren Jahresverlauf etwas nachgelassen haben, bei einzelnen Banken stiegen sie aber auch spürbar. Die Fusionsberatung ist auf wenige Institute konzentriert. Zunehmende allgemeine Bedeutung hat dagegen das im Rahmen von Allfinanzkonzepten betriebene Vermittlungsgeschäft innerhalb von Finanzkonzernen, Verbänden und Kooperationen, in dem offenbar zunehmend auch Finanzprodukte Dritter abgesetzt werden. Das Vermittlungsgeschäft betrifft neben den Investmentfonds vor allem Bausparverträge, das Immobilienfinanzierungsgeschäft und Versicherungen. Von steigenden Einnahmen aus diesem Geschäftszweig haben die Kreditgenossenschaften offenbar besonders profitiert.

Das – durch die beschlossene staatliche Förderung künftig noch forcierte – Bestreben der privaten Haushalte zum Aufbau einer zusätzlichen privaten, kapitalgedeckten Altersvorsorge lässt künftig eine weiter zunehmende Nachfrage nach provisionsträchtigen Wertpapierdienstleistungen aller Art erwarten. Vorerst ist jedoch wegen der Schwäche an den Aktienmärkten und der gesunkenen Risikobereitschaft der Anleger mit einer eher moderaten Entwicklung zu rechnen.

*Andere Kom-  
ponenten des  
Provisions-  
überschusses*

*Aussichten für  
das Provisions-  
geschäft*

<sup>9</sup> Deutsche Bundesbank, Wertpapierdepots, Statistische Sonderveröffentlichung 9, August 2001.

## Strukturdaten der deutschen Kreditwirtschaft

Bankengruppe	Zahl der Institute 1)			Zahl der Zweigstellen 1)			Zahl der Beschäftigten 2)		
	1998	1999	2000 p)	1998	1999	2000 p)	1998	1999	2000 p)
Alle Bankengruppen	3 232	2 993	2 733	42 037	41 243	39 617	730 000	732 950	735 550
Kreditbanken	323	315	314	6 833	6 867	6 520	3) 217 200	3) 220 600	3) 221 400
Großbanken 4)	3	4	4	4 353	3 114	2 873	.	.	.
Regionalbanken 4)	238	223	223	2 405	3 681	3 567	.	.	.
Zweigstellen ausländischer Banken	82	88	87	75	72	80	.	.	.
Landesbanken 4)	13	13	13	430	655	638	33 650	40 800	41 850
Sparkassen 4)	594	578	562	18 327	17 667	16 892	287 650	282 150	283 450
Genossenschaftliche Zentralbanken	4	4	3	26	24	25	7 300	7 400	7 300
Kreditgenossenschaften 5)	2 249	2 035	1 795	16 139	15 793	15 332	171 550	170 950	171 000
Realkreditinstitute	33	32	31	246	216	192	6) .	6) .	6) .
Banken mit Sonderaufgaben	16	16	15	36	21	18	6) 12 650	6) 11 050	6) 10 550
nachrichtlich:									
Bausparkassen 7)	34	33	31	3 172	3 185	3 677	22 550	22 500	22 250
Postbank	1	1	1	14 702	14 103	13 629	.	.	.

1 Quelle: Bankstellenstatistik, in: Deutsche Bundesbank, Bankenstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 104. Kreditinstitutsbegriff auf KWG bezogen, insoweit Abweichungen zu Angaben in der „Bilanzstatistik“ und der „Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen“. — 2 Ohne Bundesbank und Postbank; Quellen: Angaben aus Verbänden. Teilzeitbeschäftigte nach „Köpfen“ gerechnet. — 3 Beschäftigte im privaten Bankgewerbe, einschließlich der Realkreditinstitute in privater Rechtsform. Zahlen für 1999

nachträglich um 1 300 nach unten korrigiert. — 4 Größere Veränderungen zwischen 1998 und 1999 durch Umgruppierungen und Fusionen bedingt. — 5 Nur im Bankgeschäft hauptberuflich Beschäftigte — 6 Beschäftigte bei öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten (Realkreditinstitute in öffentlicher Rechtsform) und bei öffentlich-rechtlichen Banken mit Sonderaufgaben. — 7 Nur im Innendienst Beschäftigte.

Deutsche Bundesbank

## Verwaltungsaufwand

Überblick  
über Kosten-  
entwicklung

Der Verwaltungsaufwand stieg im Berichtsjahr vergleichsweise kräftig um 7,5 Mrd Euro oder 10,7 % auf 77,7 Mrd Euro. Die Zunahme übertraf die Verbesserung im Provisionsgeschäft, entsprechend ging das Betriebsergebnis um knapp 2,8 Mrd Euro auf 0,41 % (1999: 0,50 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme zurück. Die Ausweitung der Verwaltungsaufwendungen konzentrierte sich auf die Gruppe der Kreditbanken, auf die rund 80 % des Mehraufwands entfiel. Dies war, neben anderen Faktoren, jedoch auch durch die erstmalige Einbeziehung von Mitarbeitern aus einem anderen Konzerninstitut der Großbankengruppe in die Verwaltungskosten des Mutterinstituts bedingt. Angesichts der weitgehend stabilen Kostenent-

wicklung bei den Sparkassen und Kreditgenossenschaften hat das Filialnetz somit zumindest hinsichtlich des Kostenanstiegs im Jahr 2000 keine größere Rolle gespielt.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 3,6 Mrd Euro (+ 9,2 %) und damit deutlich stärker als in den Jahren zuvor, jedoch schwächer als die anderen Verwaltungsaufwendungen (+ 12,4 %). Die Zahl der Beschäftigten (auch Teilzeitbeschäftigte nach „Köpfen“ gerechnet) nahm nach den verfügbaren Daten geringfügig um 2 600 zu (vgl. oben stehende Tabelle). Angesichts der fortschreitenden Differenzierung im Filialvertrieb (Selbstbedienung, beratungsarme standardisierte Bankprodukte und beratungsintensive Finanzdienstleistungen) dürften die Personalkapazitäten bei standardisierten Tätigkeiten inzwi-

Personalauf-  
wand spürbar  
gestiegen

schen insgesamt eher zu hoch sein und zu vermehrter Teilzeitarbeit geführt haben, während gleichzeitig der Bedarf an höher qualifizierten Mitarbeitern und Spezialisten offenbar nicht immer ganz gedeckt werden kann. Hierfür sprechen auch die Bonuszahlungen und Treueprämien vornehmlich im Investmentbanking und im IT-Bereich. Die Tarifverdienste im privaten Bankgewerbe sind mit 2,6 % im Jahresdurchschnitt eher moderat gestiegen (1999: + 2,9 %).

*Sachaufwand  
wiederum von  
Investitionen  
beeinflusst*

Der Sachaufwand erhöhte sich um 3,9 Mrd Euro auf 35,7 Mrd Euro; er machte rund 46 % der Gesamtkosten aus. Wie sich aus Geschäfts- und Verbandsberichten ergibt, wirkten weiterhin vor allem die Investitionen in die Informations- und Kommunikationstechnologie ausgabentreibend. Die Kreditinstitute bemühen sich um einheitliche elektronische Plattformen, bauen das Electronic Banking weiter aus beziehungsweise vertreiben ihre Dienstleistungen und Produkte verstärkt auch über elektronische Netze. Beispielsweise ist die Zahl der online-geführten Konten in Deutschland allein im Berichtszeitraum um 5 Millionen auf 15 Millionen gestiegen. Grundsätzlich ist jedoch die Beurteilung, ob die Entwicklung des Sachaufwands Investitionen in die künftige Wettbewerbsfähigkeit oder ein strafferes Kostenmanagement signalisiert, allenfalls auf der Ebene der einzelnen Institute möglich. Neben den IT-bedingten Aufwendungen dürften jedenfalls in den letzten Jahren vor allem die Kosten für Geschäftsräume und für Dienstleistungen Dritter zugenommen haben, jedoch im Berichtszeitraum offenbar vergleichsweise gedämpft.

Die Sparkassen und Kreditgenossenschaften konnten ihren Kostenanstieg weitgehend in Grenzen halten. Hier dürfte die inzwischen bessere Ausschöpfung von Kostensynergien innerhalb des Verbunds in einzelnen Bereichen (zum Beispiel IT-Entwicklung und Rechenzentren, Wertpapiergeschäfte, Electronic Banking, gemeinsame Finanzportale im Internet, Zahlungsverkehr) ebenso eine Rolle spielen wie die Auslagerung von Funktionen auf spezialisierte verbundeigene Unternehmen bei gleichzeitiger Fokussierung auf das Kerngeschäft. Neben Outsourcing und Kooperationen kam es im Berichtsjahr auch zu weiteren Fusionen und Zweigstellenschließungen, die vor allem auf wirtschaftlichere Betriebsgrößen und verbesserte Marktpositionen zielen. Die Zahl der Kreditinstitute ging im Berichtszeitraum gemäß Bankstellenstatistik von 2 993 (Ende 1999) – vor allem über Fusionen – auf 2 733 zurück; mit einer Rate von – 8,7 % hat sich der Abbau somit leicht beschleunigt (1999 Rückgang um 7 ½ %). Auf die Kreditgenossenschaften entfielen dabei 240 von insgesamt 260 Abgängen.

*Outsourcing,  
Fusionen und  
Zweigstellen-  
schließungen*

Da sich angesichts der in den letzten Jahren eher volatileren Erträge das Interesse der Kreditwirtschaft verstärkt auf Kostensenkungsmöglichkeiten richtet, wird im Tabellenanhang zu diesem Aufsatz erstmalig ein detaillierter Überblick über die jeweiligen Kostenstrukturen der verschiedenen Bankengruppen und deren Entwicklung seit 1993 gegeben (Tabelle „Aufgliederung der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen“, S. 48 – 50). Dieser zeigt beispielsweise, dass sich der Anteil der sozialen Abgaben in den einzelnen Bankengruppen relativ differenziert entwickelt und

*Hinweis auf  
statistische  
Daten zum  
Verwaltungs-  
aufwand*

### Betriebsergebnis vor Bewertung \*)

Bankengruppe	1998		1999			2000 p)	
	Mio DM	% 1)	Mio DM	% 1)	Mio Euro	Mio Euro	% 1)
Alle Bankengruppen	71 587	0,66	70 659	0,60	36 127	35 867	0,53
Kreditbanken	22 761	0,72	21 362	0,61	10 922	11 993	0,54
Großbanken	7 782	0,47	10 628	0,44	5 434	6 043	0,40
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	13 928	1,02	10 542	1,03	5 390	5 831	0,88
Zweigstellen ausländischer Banken	181	0,27	192	0,31	98	119	0,35
Landesbanken	10 116	0,46	9 568	0,36	4 892	5 103	0,34
Sparkassen	17 754	1,03	18 359	1,05	9 387	8 298	0,90
Genossenschaftliche Zentralbanken	1 721	0,45	1 549	0,36	792	1 233	0,53
Kreditgenossenschaften	8 841	0,89	9 541	0,93	4 878	4 308	0,82
Realkreditinstitute	6 303	0,44	5 715	0,37	2 922	2 934	0,33
Banken mit Sonderaufgaben	4 091	0,45	4 565	0,50	2 334	1 998	0,45

\* Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. — 1 Bis einschl. 1998 in % des durch-

schnittlichen Geschäftsvolumens, ab 1999 in % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Deutsche Bundesbank

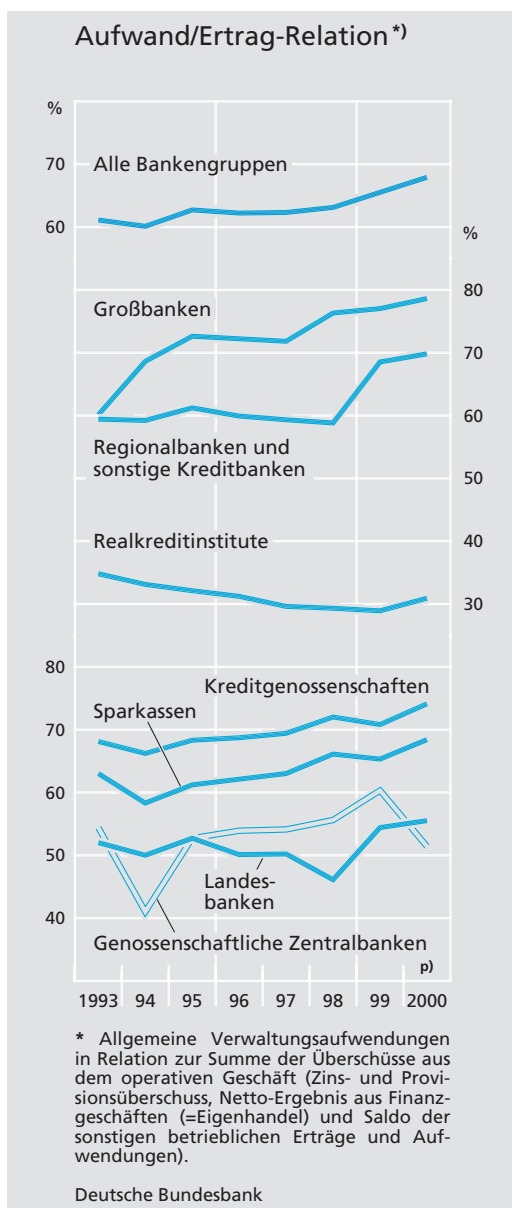
der Sachaufwand die Löhne und Gehälter im Durchschnitt bereits merklich übersteigt. Dies macht sich besonders bei den Regionalbanken und den Zweigstellen ausländischer Banken bemerkbar.

### Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften

*Eigenhandels-  
ergebnis auf  
Rekordhöhe*

Die Kreditinstitute haben im Jahr 2000 im Geschäft auf eigene Rechnung mit Wertpapieren des Handelsbestands sowie mit Devisen, Derivaten und Edelmetallen außerordentlich günstig abgeschnitten. Sie verbesserten das Handelsergebnis um vier Fünftel auf insgesamt über 6,4 Mrd Euro. Allerdings war der Anstieg auf die Großbanken konzentriert, auf die mehr als 90 % des Zuwachses entfielen und bei denen der Eigenhandel deutlich stär-

ker zu den operativen Erträgen beitrug (über 16 % gegenüber einem Anteil von knapp 6 % im Durchschnitt aller Banken). Außerhalb der Großbanken hat der Eigenhandel noch eine gewisse Bedeutung bei den Genossenschaftlichen Zentralbanken, den Landesbanken und den Zweigstellen ausländischer Banken. Bei Letzteren erreicht das Eigenhandelsergebnis fast den Zinsüberschuss. Insbesondere die Großbanken sind in dieser Geschäftssparte offensichtlich auch erfolgreich mit der ab dem zweiten Quartal rückläufigen Kursentwicklung an den Aktienmärkten, den ab Herbst wieder eher ansteigenden Kursen der Rentenpapiere und mit dem um einen Abwärtstrend schwankenden Außenwert des Euro zurecht gekommen. Dabei haben offenbar auch Derivate eine wichtige Rolle gespielt. Für das laufende Jahr kann nach



den Halbjahresberichten nicht unbedingt mit einer ähnlich günstigen Ertragsentwicklung gerechnet werden. Die Gruppe der Regionalbanken, zu der auch relativ handelsaktive Institute zählen, konnte ihr Ergebnis im Jahr 2000 im Durchschnitt nur leicht verbessern.

## Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Der positive Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen verminderte sich im Berichtsjahr leicht um 0,3 Mrd Euro (– 14 %) auf 2,1 Mrd Euro. Ausschlaggebend war die Verschlechterung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im engeren Sinne (um – 1,1 Mrd Euro auf – 4,3 Mrd Euro) gegenüber der Verbesserung der sonstigen betrieblichen Erträge (um + 0,8 Mrd Euro auf 6,8 Mrd Euro, vgl. Tabelle auf S. 46 f. im Anhang). Die ebenfalls hier auszuweisenden sonstigen – nicht ertragsabhängigen – Steuern, das Rohergebnis aus dem Warenverkehr der Kreditgenossenschaften sowie die Erträge beziehungsweise Abschreibungen im Leasinggeschäft haben sich kaum verändert. In den Saldo gehen zudem weitere Posten ein, die nicht den anderen Positionen des operativen Geschäfts zugeordnet werden können.<sup>10)</sup> Im Jahr 2000 wurden zusätzlich höhere Umlagen für Einlagensicherungseinrichtungen sowie Beiträge an die Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ in den Geschäftsberichten erwähnt.

*Positiver Saldo leicht gefallen*

## Betriebsergebnis vor Bewertung und Aufwand/Ertrag-Relation

Das Betriebsergebnis vor Bewertung (Summe der Überschüsse im operativen Geschäft nach

*Betriebsergebnis vor Bewertung etwas gesunken*

<sup>10</sup> Dies betrifft beispielsweise das Immobiliengeschäft (Vermietung, Verpachtung, Veräußerung), die Zuführung beziehungsweise Auflösung von nicht das Kredit- und Wertpapiergeschäft betreffenden Rückstellungen, die Leistungen für Konzerngesellschaften sowie auch Schadenersatzleistungen.

Abzug des Verwaltungsaufwands, aber vor Risikovorsorge) ging leicht um 0,3 Mrd Euro auf knapp 35,9 Mrd Euro zurück (vgl. Tabelle auf S. 27). Gemessen an der Bilanzsumme verzeichneten fast alle Bankengruppen Einbußen, mit Ausnahme der Genossenschaftlichen Zentralbanken und der Zweigstellen ausländischer Banken.

Weiterer  
Anstieg der  
Aufwand/  
Ertrag-Relation

Die Aufwand/Ertrag-Relation, die die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss beziehungsweise auf die gesamten Überschüsse im operativen Bankgeschäft bezieht, stieg im Durchschnitt aller Banken gerechnet von 70 % (1999) auf 74 % beziehungsweise von 66 % auf 68 ½ %. Bei der Beurteilung der Effizienz anhand dieser Kennzahl sollten allerdings auch der zum erheblichen Teil investive Charakter der IT-bedingten Aufwendungen sowie institutionell bedingte Verschiebungen beim Personalaufwand berücksichtigt werden. Seit 1997 ist bei der Aufwand/Ertrag-Relation insgesamt ein Aufwärtstrend erkennbar.

### Bewertungsergebnis

Risikovorsorge  
erheblich  
ausgeweitet

Der Aufwand für die Bewertung von Krediten, Forderungen und Wertpapieren ist im Jahr 2000 um 4,3 Mrd Euro – das ist mehr als ein Drittel – auf 15,8 Mrd Euro gestiegen. Einerseits erhöhten sich die Abschreibungen und Wertberichtigungen um 2,3 Mrd Euro auf 17,8 Mrd Euro, andererseits gingen die Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft um 2 Mrd Euro auf 2 Mrd Euro zurück. Innerhalb dieser Positionen wurde bereits von

### Aufwand/Ertrag-Relation nach Bankengruppen

Bankengruppe	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen in Relation		
	1998	1999	2000 p)
zum Rohertrag 1)			
Alle Bankengruppen	67,9	70,0	74,0
Kreditbanken	73,7	80,4	86,5
Großbanken	78,3	83,8	93,4
Regionalbanken und sonstige Kredit- banken	68,1	75,0	76,4
Zweigstellen ausländischer Banken	147,1	129,3	137,7
Landesbanken	56,1	60,3	62,7
Sparkassen	68,1	67,0	69,0
Genossenschaftliche Zentralbanken	59,6	71,4	57,0
Kreditgenossenschaften	75,4	74,0	76,1
Realkreditinstitute	30,1	30,0	33,7
Banken mit Sonder- aufgaben	59,2	28,4	30,5
zu den Erträgen aus dem operativen Bankgeschäft 2)			
Alle Bankengruppen	63,6	66,0	68,4
Kreditbanken	67,8	73,9	75,4
Großbanken	76,7	77,4	79,0
Regionalbanken und sonstige Kredit- banken	59,2	68,9	70,2
Zweigstellen ausländischer Banken	75,5	72,3	74,1
Landesbanken	46,5	54,8	55,9
Sparkassen	66,5	65,7	68,8
Genossenschaftliche Zentralbanken	56,0	60,7	51,8
Kreditgenossenschaften	72,4	71,2	74,5
Realkreditinstitute	29,7	29,3	31,3
Banken mit Sonder- aufgaben	55,8	27,3	29,7

1 Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss. — 2 Rohertrag zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank

der nach § 340 f Absatz 3 HGB zulässigen Überkreuzkompensation Gebrauch gemacht. Die Zuschreibungen waren im vorhergehenden Geschäftsjahr auf Grund gesetzlicher Vorschriften zur Wertaufholung von bereits wertberichtigten Aktiva wirksam geworden. Dieser positive Effekt ist im Berichtszeitraum weggefallen.<sup>11)</sup>

*Hoher  
Bewertungs-  
aufwand im  
inländischen  
Kreditgeschäft*

Der weitaus größte Teil des Bewertungsaufwands ist eindeutig auf das Kreditgeschäft im Inland entfallen. Insbesondere bei Immobilienkrediten ergab sich offensichtlich ein hoher Wertberichtigungsbedarf, der bei einzelnen Instituten partiell noch im Frühjahr 2001 offenkundig wurde. Zum Teil waren Institute auch auf Maßnahmen der Sicherungseinrichtungen angewiesen. Kreditausfälle betrafen zudem die Bauwirtschaft, den Handel und die mit der Landwirtschaft verbundenen Betriebe. Das Kreditrisiko war in den neuen Bundesländern weiterhin vergleichsweise höher. Die konjunkturelle Eintrübung schlug sich ferner in einer um etwa 6 % auf 28 000 gestiegenen Zahl von Unternehmensinsolvenzen (einschließlich Kleingewerbe) nieder. Die „Verbraucherinsolvenzen“ haben sich, auch bedingt durch das ab 1999 geltende neue Insolvenzrecht, im Jahr 2000 sogar etwa verdreifacht. Die Kurswertabschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere waren im Berichtsjahr mit rund 1,4 Mrd Euro dagegen eher gering (1999 noch 4,8 Mrd Euro), da die im Jahresverlauf wieder anziehenden Kurse für Rentenwerte den Bewertungsbedarf erheblich begrenzten. Auch die Risikovorsorge auf Auslandskredite konnte per saldo deutlich zurückgefahren werden, wobei vor allem die positive Entwicklung in Osteuropa eine entscheidende Rolle spielte.

Ihren Bestand an versteuerten stillen Reserven nach § 340 f HGB haben die Kreditinstitute insgesamt leicht vermindert. Der „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ (gemäß § 340 g HGB), dessen Mittel zum Kernkapital zählen, ist im Berichtsjahr um rund 1,1 Mrd Euro aufgestockt worden.<sup>12)</sup> Hinsichtlich der einzelnen Bankengruppen fiel ein überproportionaler Bewertungsaufwand bei den Genossenschaftlichen Zentralbanken, den Realkreditinstituten und den Sparkassen an. Die Veränderung der Risikovorsorge bei den Regionalbanken entsprach dem Durchschnitt, relativ günstigen schnitten die Landesbanken, die Kreditgenossenschaften und vor allem die Großbanken ab.

*Bewertungs-  
aufwand der  
Bankengruppen*

Auf Grund der gestiegenen Risikovorsorge und des Wegfalls der vorjährigen Sondererträge aus der Wertaufholung sank das Betriebsergebnis im Jahr 2000 um knapp ein Fünftel auf insgesamt 20,1 Mrd Euro. Das waren gut 4,5 Mrd Euro weniger als im Jahr davor.

*Betriebs-  
ergebnis  
gesunken*

### **Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen**

Von der „außerordentlichen Rechnung“ wurde die Ertragslage im Berichtsjahr gestützt (vgl. Tabelle auf S. 31). Ihr negativer Saldo reduzierte sich um 2,6 Mrd Euro auf – 0,6 Mrd Euro. Wichtigste Ursache hierfür ist die spie-

*„Außer-  
ordentliche  
Rechnung“  
günstiger,  
Auslaufen von  
Sondereffekten*

<sup>11</sup> Viele Banken haben allerdings große Teile dieser „Zuschreibungserträge“ im Jahr 1999 einer Wertaufholungsrücklage zugeführt, die Teil der „außerordentlichen Rechnung“ ist, und lösen diese nunmehr ertragswirksam zwischen 2000 und 2003 wieder auf. Auch deshalb hat sich – siehe unten – der Saldo im außerordentlichen Geschäft spiegelbildlich spürbar verbessert.

<sup>12</sup> Im Juni 2001 enthielt er laut Bilanzstatistik 6,7 Mrd Euro.



## Aufgliederung der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen

Position	1998	1999	2000 p)	
	Mio DM		Mio Euro	
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	21 463	- 6 319	- 3 231	- 620
Erträge (insgesamt)	31 801	9 222	4 715	5 281
aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	15 740	6 083	3 110	2 332
aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	298	319	163	1 827
aus Verlustübernahme	676	213	109	143
Außerordentliche Erträge	15 087	2 607	1 333	979
Aufwendungen (insgesamt)	- 10 338	- 15 541	- 7 946	- 5 901
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 545	- 1 078	- 551	- 1 745
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 1 294	- 1 013	- 518	- 752
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	- 358	- 8 479	- 4 335	- 60
Außerordentliche Aufwendungen	- 6 395	- 3 237	- 1 655	- 2 233
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	- 1 746	- 1 735	- 887	- 1 111

Deutsche Bundesbank

gelbildlich zur Entwicklung im Jahr 1999 verlaufende Bewegung im „Sonderposten mit Rücklageanteil“. In ihn waren 1999 wesentliche Teile der Sondererträge aus rechtlich gebotenen Wertaufholungen geflossen, die nunmehr wieder partiell aufgelöst wurden. Die Erträge hieraus betragen im Berichtszeitraum 1,8 Mrd Euro, gleichzeitig wurde hier praktisch nichts mehr neu eingestellt (1999 noch 4,3 Mrd Euro). Dieser Effekt, der insbesondere bei den Sparkassen ins Gewicht fiel, kompensierte im Ergebnis die eher belastenden Veränderungen in den übrigen Positionen der „außerordentlichen Rechnung“. Diese ergaben sich zum einen aus sinkenden außerordentlichen Erträgen und einem geringeren Ergebnis aus dem Finanzanlagegeschäft. Die Kreditinstitute machten wie üblich Gebrauch von der Verrechnungsmöglichkeit

zwischen Erträgen und Aufwendungen gemäß § 340 c Absatz 2 HGB. Eine Rolle spielten auch fusionsbedingte Aufwendungen. Nach Bankengruppen fiel der „Saldo der außerordentlichen Rechnung“ höchst unterschiedlich aus. Während er bei den Sparkassen, den Genossenschaftlichen Zentralbanken sowie den Kreditgenossenschaften die Ertragsrechnung aufpolierte, belastete er diese bei den Groß- und den Regionalbanken sowie bei den Landesbanken zusätzlich.

### Jahresüberschuss und ertragsabhängige Steuern

Infolge der günstigeren „außerordentlichen Rechnung“ wirkte sich das schlechtere Betriebsergebnis nur gemildert auf den Jahres-

*Jahresüberschuss vor Steuern*

### Eigenkapitalrentabilität einzelner Bankengruppen \*)

%						
Bankengruppe	1996	1997	1998	1999	2000 p)	
Alle Bankengruppen	13,28 (6,39)	12,75 (6,47)	19,34 (10,20)	11,22 (6,51)	9,38 (6,09)	
Kreditbanken	10,77 (6,66)	9,68 (6,65)	27,36 (15,18)	9,69 (7,01)	8,21 (7,32)	
darunter:						
Großbanken	11,79 (7,79)	7,38 (5,44)	39,51 (19,24)	6,23 (5,48)	6,34 (7,23)	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	10,15 (5,79)	11,52 (7,48)	16,75 (11,54)	16,51 (10,08)	11,63 (7,44)	
Landesbanken	8,66 (5,44)	10,90 (5,89)	11,69 (6,34)	10,61 (5,92)	8,14 (4,22)	
Sparkassen	21,38 (7,42)	19,37 (6,66)	17,82 (6,52)	15,18 (6,12)	13,49 (6,05)	
Genossenschaftliche Zentral- banken	14,80 (8,09)	12,00 (5,43)	28,57 (23,13)	5,74 (3,98)	12,95 (8,84)	
Kreditgenossenschaften	17,72 (6,52)	14,94 (5,82)	12,84 (5,05)	10,70 (4,74)	8,83 (4,09)	
Realkreditinstitute	16,38 (10,07)	15,92 (8,93)	17,81 (10,42)	15,62 (8,87)	6,02 (2,50)	

\* Jahresüberschuss vor Steuern (in Klammer: nach Steuern) in % des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals

(einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital).

Deutsche Bundesbank

überschuss vor Steuern aus; er sank um 1,9 Mrd Euro auf gut 19,4 Mrd Euro. Besser als im Vorjahr schnitten dabei die Großbanken, die Genossenschaftlichen Zentralbanken und die Banken mit Sonderaufgaben ab. Die Eigenkapitalrentabilität<sup>13)</sup> ging, im Durchschnitt aller Banken gerechnet, von 11,22 % (1999) auf 9,38 % zurück.

nengesellschaften – entsprechend hohe latente Steuern in Form von Steuerrückstellungen verzeichnet.<sup>14)</sup> Diese konnten nun zum Teil wieder aufgelöst werden und führten, da sie höher waren als die aktuellen Steuerverpflichtungen, zu Erstattungsansprüchen. Die Auflö-

Ertragsabhän-  
gige Steuern  
niedriger

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fielen um knapp 2,2 Mrd Euro auf 6,8 Mrd Euro. Die Steuerquote sank von 42 % (1999) auf 35 %. Die Großbanken wiesen für das Geschäftsjahr 2000 in ihren Einzelinstitutsabschlüssen Steuerrückzahlungen von insgesamt 0,4 Mrd Euro aus. Die Institute dieser Gruppe hatten 1998 – im Zuge von Übertragungen eines großen Teils ihres Anteilsbesitzes auf eigenständige, aber konzernzugehörige Perso-

13 Im bilanziellen Eigenkapital sind auch die so genannten „stillen Einlagen“ enthalten. Sie haben vor allem bei den Landesbanken eine gewisse Bedeutung. Ihre Verzinsung geht offenbar zumindest teilweise in den Zinsaufwand ein, muss also nicht mehr aus dem Jahresüberschuss geleistet werden. Insofern wäre die Eigenkapitalrentabilität wegen dieses Effekts etwas unterzeichnet. Allerdings sind die „stillen Einlagen“ nicht aus der Bilanzstatistik erkennbar, sondern ausschließlich aus bankaufsichtlichen Daten. Nach Schätzungen läge die durchschnittliche Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) aller Banken um etwa einen halben Prozentpunkt (im Durchschnitt der Jahre 1994 bis 2000) höher. Da vor allem die Landesbanken dieses Instrument nutzen, wäre der Effekt bei ihnen stärker.

14 Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1998, Monatsbericht, Juli 1999, S. 27–57. Die Konzernzahlen waren wegen der konzerninternen Bewegungen nicht im gleichen Maße betroffen.

sung wurde mit dem ab dem Jahr 2001 wirksamen „Steuersenkungsgesetz“<sup>15)</sup> begründet, das die Sätze für die Körperschaftsteuer einheitlich auf 25 % ermäßigt (bisher waren auf einbehaltene Gewinne 40 % zu entrichten, auf ausgeschüttete 30 %, ohne Solidaritätszuschlag gerechnet). Zudem entfällt ab 2002 die Steuerpflicht für Veräußerungsgewinne aus dem Anteilsbesitz an Kapitalgesellschaften.

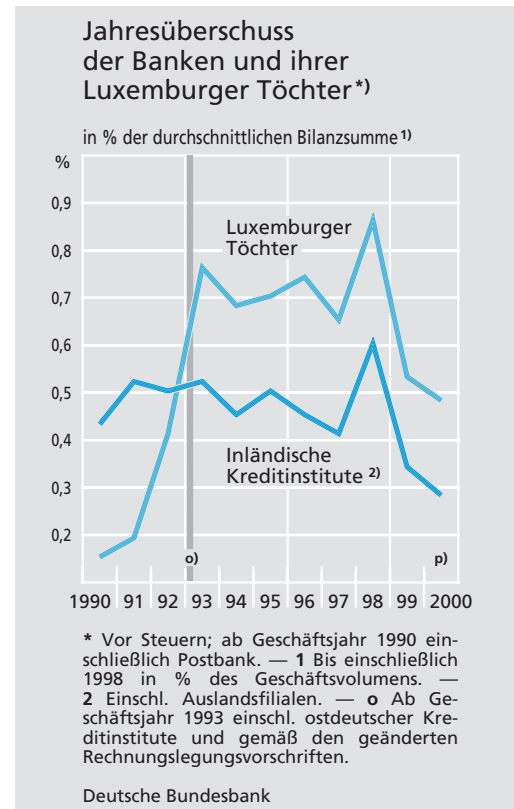
Jahresüberschuss nach Steuern, Gewinnverteilung

Der Jahresüberschuss nach Steuern war mit 12,6 Mrd Euro geringfügig höher als im Jahr zuvor (12,4 Mrd Euro). Davon wurden 4,1 Mrd Euro den Rücklagen zugeführt und 8,5 Mrd Euro als Bilanzgewinn ausgewiesen.

### Ertragslage der Luxemburger Tochterbanken deutscher Kreditinstitute

Ertragslage stabil

Die Ertragslage der Tochterbanken der deutschen Kreditinstitute in Luxemburg, die an dieser Stelle zuletzt für das Geschäftsjahr 1997 kommentiert worden war,<sup>16)</sup> hat sich in den Geschäftsjahren 1998, 1999 und 2000 ähnlich wie bei ihren inländischen Mutterinstituten entwickelt. Auch die luxemburgischen Töchter erzielten 1998 besonders hohe Jahresüberschüsse vor und nach Steuern, die durch einmalige Sondereffekte in Form von Veräußerungen von Beteiligungsbesitz bedingt waren und danach ausliefen. Im Jahr 2000 betrug das Betriebsergebnis wie auch der Jahresüberschuss vor Steuern rund 1,1 Mrd Euro (jeweils 0,49 % der Bilanzsumme),<sup>17)</sup> nach Steuern verblieben 0,8 Mrd Euro (0,35 %). Die Ergebnisse haben sich gegenüber 1999 kaum verändert. Mit diesen Ertragszahlen übertrafen die luxemburgi-



schen Töchter, bezogen auf die durchschnittliche Bilanzsumme, die Inlandsinstitute.<sup>18)</sup>

Die Bilanzsumme der Luxemburger Töchter stieg im Jahresdurchschnitt 2000 um 8,5 %

Zins- und Provisionsüberschuss

15 „Gesetz zur Senkung der Steuersätze und zur Reform der Unternehmensbesteuerung“ vom 23. Oktober 2000.  
16 Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1997, Monatsbericht, August 1998, S. 45–47.

17 Bis 1998 in % des Geschäftsvolumens. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen sind bei Auslandstöchtern identisch.

18 Ende 2000 berichteten insgesamt 170 Auslandstöchter im Mehrheitsbesitz deutscher Banken aus 35 Ländern zur monatlichen Bilanzstatistik. Ihre Bilanzsumme betrug zu diesem Zeitpunkt 580,5 Mrd Euro. Davon entfielen 41,7 % auf die 31 Luxemburger Töchter. Gemessen an der Bilanzsumme der (unselbständigen) Auslandszweigen deutscher Institute, deren Erträge im Ergebnis der inländischen Kreditinstitute enthalten sind, ist die Bedeutung der 170 Tochterbanken insgesamt gesehen weiter zurückgegangen (auf 37,3 %, nach 41,6 % im zuletzt kommentierten Geschäftsjahr 1997), aber nicht in Luxemburg. Hier wird eindeutig die Form der Tochterbank gegenüber der Filiale bevorzugt.

## Ertragsvergleich zwischen deutschen Kreditinstituten und Luxemburger Auslandstöchtern \*)

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme <sup>o)</sup>

Geschäftsjahr	Zins- und Provisionsüberschuss		Teilbetriebsergebnis bzw. Rohüberschuss		Betriebsergebnis		Jahresüberschuss vor Steuern bzw. Gewinn vor Steuern	
	inländische Kreditinstitute 1)	Luxemburger Auslandstöchter 2)	inländische Kreditinstitute 1)	Luxemburger Auslandstöchter	inländische Kreditinstitute	Luxemburger Auslandstöchter	inländische Kreditinstitute 1)	Luxemburger Auslandstöchter
1990	2,11	0,15	0,63	1,20	.	.	0,44	0,16
1991	2,17	0,21	0,68	0,78	.	.	0,53	0,20
1992	2,21	0,26	0,71	0,90	.	.	0,51	0,42
1993	2,29	1,03	0,80	0,81	0,55	0,76	0,53	0,77
1994	2,27	0,95	0,88	0,72	0,47	0,72	0,46	0,69
1995	2,12	0,88	0,73	0,66	0,54	0,71	0,51	0,71
1996	1,99	0,84	0,70	0,61	0,51	0,76	0,46	0,75
1997	1,86	0,81	0,64	0,57	0,46	0,67	0,42	0,66
1998	1,71	0,77	0,55	0,55	0,41	0,78	0,61	0,87
1999	1,66	0,75	0,50	0,53	0,41	0,59	0,35	0,54
2000 p)	1,57	0,77	0,41	0,52	0,30	0,49	0,29	0,49

\* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den geänderten Rechnungslegungsvorschriften. — <sup>o</sup> Bis einschl. 1998 in % des Geschäftsvolumens, ab 1999 in % der Bilanzsumme. — 1 Ab Geschäfts-

jahr 1990 einschl. Deutsche Bundespost Postbank (ab 1995: Deutsche Postbank AG). — 2 Bis 1992 ohne laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen.

Deutsche Bundesbank

auf gut 222 Mrd Euro. Der Zinsüberschuss als die wichtigste Ertragsquelle verharrte bei knapp 1,1 Mrd Euro. Die Zinsspanne, die wegen des weitestgehend auf Banken und Großkunden beschränkten zinsabhängigen Geschäfts traditionell niedriger als bei den Inlandsinstituten ist, fiel seit 1997 (0,60 %) kontinuierlich auf 0,48 % im Jahr 2000. Gegenüber dem Wert von 1993 hat sie sich fast halbiert. Volumenbedingte Mehrerträge wurden im Jahr 2000 durch den Anstieg der kurzfristigen Zinsen und die flachere Zinsstruktur absorbiert. Der Provisionsüberschuss entwickelte sich außerordentlich günstig und erhöhte sich um 45 % auf gut 0,6 Mrd Euro. Dies entsprach 0,29 % (1999: 0,22 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme. Die Luxemburger Institute profitierten dabei von der starken Nachfrage nach Investmentzertifika-

ten, da sie zum Teil auch als Depotbanken für Investmentfonds fungieren, sowie von der Nachfrage nach Vermögensberatung und -verwaltung.

Das Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften verharrte bei etwa 0,1 Mrd Euro. Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen, in dem die luxemburgischen Institute die Erlöse aus Beteiligungsverkäufen ausweisen, ist nach dem Spitzenwert 1998 (0,6 Mrd Euro) wieder auf knapp 0,1 Mrd Euro zurückgegangen. Der negative Saldo aus dem Bewertungsergebnis, der die Risikovorsorge im Kreditgeschäft und im Finanzanlagengeschäft enthält, <sup>19)</sup> blieb mit – 0,2 Mrd Euro praktisch

*Eigenhandel und Risikovorsorge kaum verändert, Verwaltungsaufwand gestiegen*

<sup>19)</sup> Die luxemburgischen Institute weisen die Bewertungsveränderungen der Wertpapiere aus der Liquiditätsreserve im Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften aus.

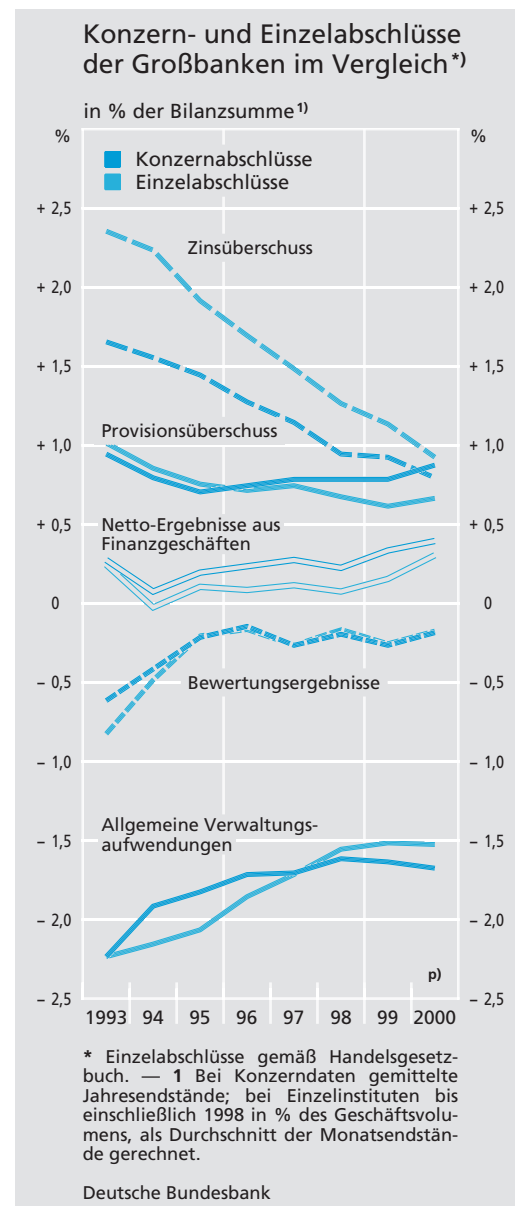
unverändert. Dagegen wurde die Ertragslage im Jahr 2000 merklich stärker als in den beiden vorhergehenden Geschäftsjahren durch höhere Verwaltungsaufwendungen belastet. Sie stiegen um knapp ein Viertel auf 0,6 Mrd Euro, wobei der Sachaufwand inzwischen den Personalaufwand fast erreicht hat. Die Gründe für die kräftige Zunahme lagen insbesondere in der Einstellung weiterer qualifizierter Mitarbeiter und in anhaltend hohen Sachinvestitionen im IT-Bereich sowie in fusionsbedingten Sonderaufwendungen. Insgesamt gesehen scheint sich in den letzten Jahren die Ertragsentwicklung bei den luxemburgischen Tochterinstituten und bei den Inlandsinstituten spürbar einander angenähert zu haben, was ein weiteres Zusammenwachsen der Bankenmärkte signalisiert.

## Anhang

### Vergleich zwischen Konzern- und Einzelinstitutsabschluss in der Großbankengruppe

#### Vergleich Konzern- und Einzelinstitutsabschlüsse

Die vorliegende Darstellung und Kommentierung der Ertragslage der Kreditinstitute beruht auf den Einzelabschlüssen der Institute nach Handelsgesetzbuch (HGB). Bankkonzerne (insbesondere Kreditbanken sowie Zentralinstitute der Verbände) publizieren außerdem Konzernabschlüsse, vornehmlich nach den Regeln der International Accounting Standards (IAS). Im nebenstehenden Schaubild werden die wichtigsten Ertrags- und Aufwandspositionen der Großbanken<sup>20)</sup> anhand ihrer Konzerndaten und ihrer Einzelabschlüsse nach HGB verglichen (1993 bis 2000; bis 1998 drei Institute, danach vier). Im Durchschnitt der aggregierten Zahlen machen die Bilanzsummen der Einzelinstitute etwa 65 % der Konzernbilanzsummen aus. Dabei



wird ein weitgehender Gleichlauf deutlich. Die Gegenüberstellung zeigt, dass die Verwendung von Einzelinstitutsabschlüssen keine systematische

<sup>20)</sup> Die Daten für den Einzelabschluss stammen aus den hier veröffentlichten Statistiken, die Konzerndaten wurden entsprechend diesem Format aus den Geschäftsberichten zusammengestellt. Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden dem Verwaltungsaufwand zugerechnet. Der Zinsüberschuss enthält keine Leasingerträge und ist vor Abzug der Risikovorsorge erfasst. Als Bezugsgröße wurden dabei die – über die Jahresendstände gemittelten – Bilanzsummen verwendet.

oder strukturelle Verzerrung mit sich bringt. Etwas größere Unterschiede ergeben sich beim Zinsüberschuss; geringer sind sie im Handelsergebnis, bei dem die Bewertung im Konzernabschluss marktnäher ist und auch schwebende Gewinne berücksichtigt, sowie im Provisionsüberschuss. Dieser hat in der Konzernrechnung als Folge der großen Zahl einbezogener Konzernunternehmen mit anderen Geschäften bereits den Zinsüberschuss übertroffen.

*Weiterhin Einzelabschlüsse angemessen und sinnvoll*

Für die Zwecke der Ertragsanalyse der deutschen Kreditwirtschaft empfiehlt sich die Beibehaltung der Einzelabschlüsse. Nur dies erlaubt eine Vergleichbarkeit auch mit den Banken, die nicht nach Konzernbilanzrecht bewerten und ausweisen. Die Konzernzahlen enthalten zudem die Angaben von in anderen Bankengruppen bereits erfassten Kreditinstituten. Bei einer Addition der Angaben käme es daher zu Doppelzählungen, die allenfalls durch aufwändige Herausnahmen aus dem Konzernergebnis ausgeschlossen werden könnten. Während Konzernabschlüsse nach IAS entscheidungsrelevante Informationen für Investoren vermitteln

sollen<sup>21)</sup> und die Aufsicht über Finanzkonglomerate erleichtern, sind die Jahresabschlüsse nach HGB stärker am Gläubigerschutzgedanken ausgerichtet, reagieren weniger stark auf Schwankungen von Marktpreisen und sind zudem maßgeblich für die Steuerbilanz. Die Analyse der Ertragslage der Banken dient, neben der Bereitstellung von Marktvergleichsdaten, insbesondere der Beurteilung der Stabilität des Finanzsystems. Dabei soll die Ertragskraft des eigentlichen Bankgeschäfts analysiert werden, was aber bei der Einbeziehung einer Vielzahl von konzerneigenen Unternehmen mit zum Teil bankfremden Geschäften kaum mehr möglich wäre. Im Jahr 2000 gingen bei den vier Großbanken die Ergebnisse von insgesamt 2 007 Unternehmen in den Konzernabschluss ein, davon 1 612 ausländische und 395 inländische Unternehmen (1999: 1059 ausländische und 342 inländische Institute).

---

<sup>21</sup> Die sehr ausführlichen Geschäftsberichte enthalten ohnehin wegen ihrer Risiko- und Segmentberichterstattung ein für Investoren sehr viel wichtigeres Datenmaterial als aggregierte Gruppendaten.

## Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

% der durchschnittlichen Bilanzsumme <sup>o)</sup>

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- auf- gaben
		ins- gesamt	darunter:							
			Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken						
<b>Zinserträge</b>										
1994	6,77	6,66	6,25	6,91	6,49	7,33	6,44	7,34	7,11	5,57
1995	6,57	6,38	6,07	6,66	6,32	7,08	5,61	7,10	6,90	5,90
1996	6,07	5,71	5,40	6,06	5,90	6,61	4,78	6,54	6,54	5,67
1997	5,76	5,34	4,94	5,82	5,70	6,28	4,64	6,20	6,39	5,30
1998	5,59	5,07	4,61	5,68	5,53	6,05	4,61	5,95	6,54	5,20
1999	5,33	5,00	4,85	5,45	5,28	5,71	4,11	5,60	6,04	5,11
2000 p)	5,51	5,32	5,24	5,58	5,63	5,72	5,04	5,69	5,81	5,03
<b>Zinsaufwendungen</b>										
1994	4,89	4,50	4,00	4,78	5,73	4,18	5,15	4,19	6,42	4,64
1995	4,81	4,42	4,15	4,65	5,63	4,05	4,72	4,06	6,21	4,96
1996	4,42	3,91	3,69	4,15	5,21	3,70	4,02	3,63	5,88	4,76
1997	4,26	3,71	3,44	4,02	5,05	3,56	3,92	3,43	5,76	4,45
1998	4,22	3,61	3,33	3,99	4,91	3,54	3,86	3,40	5,92	4,37
1999	4,05	3,57	3,69	3,30	4,66	3,23	3,51	3,10	5,51	4,49
2000 p)	4,36	4,15	4,30	3,85	5,07	3,39	4,26	3,24	5,35	4,46
<b>Saldo der Zinserträge und -aufwendungen = Zinsüberschuss</b>										
1994	1,89	2,15	2,25	2,13	0,76	3,15	1,29	3,15	0,69	0,93
1995	1,76	1,95	1,93	2,01	0,68	3,02	0,89	3,04	0,69	0,95
1996	1,65	1,80	1,71	1,91	0,69	2,91	0,76	2,91	0,67	0,90
1997	1,50	1,62	1,50	1,79	0,65	2,72	0,72	2,76	0,63	0,85
1998	1,37	1,45	1,28	1,69	0,62	2,52	0,76	2,56	0,62	0,83
1999	1,28	1,43	1,15	2,15	0,62	2,48	0,60	2,49	0,52	0,62
2000 p)	1,15	1,17	0,94	1,73	0,56	2,33	0,78	2,45	0,46	0,57
<b>Saldo aus Provisionserträgen und -aufwendungen = Provisionsüberschuss</b>										
1994	0,39	0,66	0,87	0,46	0,11	0,50	0,23	0,57	- 0,01	0,22
1995	0,36	0,60	0,77	0,44	0,10	0,49	0,22	0,53	0,00	0,21
1996	0,34	0,58	0,73	0,42	0,10	0,47	0,22	0,53	- 0,01	0,18
1997	0,35	0,63	0,76	0,48	0,10	0,47	0,23	0,54	- 0,01	0,17
1998	0,34	0,62	0,69	0,50	0,10	0,48	0,20	0,55	- 0,01	0,13
1999	0,37	0,70	0,63	0,89	0,11	0,52	0,18	0,62	- 0,01	0,05
2000 p)	0,42	0,76	0,68	0,99	0,13	0,55	0,21	0,68	- 0,01	0,05

<sup>o)</sup> Bis einschl. 1998 in % des Geschäftsvolumens, ab 1999 in % der Bilanzsumme. Ohne Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. Statistisch bedingte Zu-

nahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1994 Genossenschaftliche Zentralbanken + 13,8 Mrd DM; 1998 Realkreditinstitute + 1,3 Mrd DM.

## noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

% der durchschnittlichen Bilanzsumme <sup>o)</sup>

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken	Spar- kassen	Genos- schafts- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- aufga- ben
		ins- gesamt	darunter:							
			Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken						
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>										
1994	1,39	1,84	2,14	1,59	0,45	2,14	0,66	2,54	0,22	0,77
1995	1,38	1,81	2,05	1,61	0,46	2,17	0,66	2,53	0,22	0,78
1996	1,29	1,67	1,84	1,50	0,43	2,11	0,60	2,44	0,20	0,69
1997	1,21	1,58	1,70	1,44	0,42	2,05	0,58	2,38	0,19	0,66
1998	1,16	1,53	1,54	1,49	0,40	2,04	0,57	2,34	0,18	0,57
1999	1,16	1,71	1,50	2,28	0,44	2,01	0,56	2,30	0,15	0,19
2000 p)	1,16	1,67	1,51	2,08	0,43	1,99	0,56	2,39	0,15	0,19
<b>Teilbetriebsergebnis</b>										
1994	0,88	0,97	0,98	1,00	0,41	1,52	0,86	1,18	0,46	0,39
1995	0,73	0,73	0,65	0,84	0,33	1,34	0,45	1,04	0,46	0,38
1996	0,70	0,71	0,60	0,84	0,35	1,28	0,39	1,00	0,45	0,39
1997	0,64	0,68	0,56	0,83	0,33	1,14	0,37	0,92	0,44	0,35
1998	0,55	0,54	0,43	0,70	0,32	0,96	0,39	0,77	0,43	0,39
1999	0,50	0,42	0,29	0,76	0,29	0,99	0,22	0,81	0,36	0,48
2000 p)	0,41	0,26	0,11	0,64	0,26	0,89	0,43	0,75	0,30	0,43
<b>Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften</b>										
1994	0,01	0,01	- 0,01	0,02	0,00	0,01	0,08	0,00	0,00	0,00
1995	0,06	0,11	0,12	0,10	0,05	0,05	0,12	0,03	0,00	0,01
1996	0,05	0,09	0,10	0,07	0,04	0,05	0,10	0,03	0,00	0,01
1997	0,06	0,10	0,13	0,06	0,05	0,06	0,10	0,02	0,00	0,02
1998	0,07	0,13	0,09	0,18	0,07	0,05	0,05	0,02	0,00	0,01
1999	0,06	0,15	0,17	0,07	0,03	0,03	0,12	0,01	-	0,00
2000 p)	0,10	0,24	0,32	0,07	0,05	0,02	0,09	0,00	0,00	0,00
<b>Bewertungsergebnis</b>										
1994	- 0,44	- 0,49	- 0,47	- 0,51	- 0,19	- 0,73	- 0,73	- 0,55	- 0,19	- 0,23
1995	- 0,27	- 0,28	- 0,19	- 0,35	- 0,15	- 0,52	- 0,13	- 0,35	- 0,10	- 0,16
1996	- 0,26	- 0,28	- 0,15	- 0,41	- 0,15	- 0,47	- 0,04	- 0,37	- 0,08	- 0,21
1997	- 0,26	- 0,30	- 0,25	- 0,36	- 0,14	- 0,46	- 0,10	- 0,41	- 0,11	- 0,13
1998	- 0,25	- 0,25	- 0,15	- 0,37	- 0,27	- 0,34	- 0,19	- 0,36	- 0,08	- 0,23
1999	- 0,19	- 0,23	- 0,24	- 0,22	- 0,11	- 0,17	- 0,17	- 0,39	- 0,10	- 0,24
2000 p)	- 0,24	- 0,18	- 0,16	- 0,25	- 0,12	- 0,46	- 0,47	- 0,46	- 0,19	- 0,15

Anmerkungen s. S. 37.

Deutsche Bundesbank



## noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

% der durchschnittlichen Bilanzsumme <sup>o)</sup>

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- aufga- ben
		ins- gesamt	darunter:							
			Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken						
<b>Betriebsergebnis</b>										
1994	0,47	0,52	0,49	0,57	0,25	0,77	0,20	0,73	0,26	0,19
1995	0,54	0,60	0,57	0,65	0,26	0,84	0,45	0,80	0,36	0,27
1996	0,51	0,55	0,54	0,58	0,28	0,80	0,46	0,72	0,36	0,26
1997	0,46	0,50	0,40	0,61	0,26	0,72	0,38	0,62	0,33	0,29
1998	0,41	0,47	0,32	0,65	0,20	0,69	0,26	0,54	0,36	0,22
1999	0,41	0,38	0,20	0,81	0,25	0,87	0,19	0,54	0,27	0,27
2000 <sup>p)</sup>	0,30	0,36	0,24	0,63	0,22	0,44	0,05	0,36	0,14	0,30
<b>Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen</b>										
1994	- 0,01	0,02	0,09	- 0,05	- 0,05	- 0,06	0,27	- 0,03	0,01	0,03
1995	- 0,03	- 0,09	- 0,10	- 0,10	- 0,03	0,02	- 0,03	0,02	- 0,03	- 0,01
1996	- 0,05	- 0,07	- 0,04	- 0,10	- 0,07	0,01	- 0,02	0,03	- 0,03	- 0,22
1997	- 0,04	- 0,10	- 0,12	- 0,10	- 0,02	0,02	- 0,05	0,03	- 0,03	- 0,11
1998	0,20	0,58	1,03	0,09	0,06	0,01	0,46	0,03	- 0,04	0,01
1999	- 0,05	0,00	0,04	- 0,07	- 0,01	- 0,27	- 0,04	- 0,06	- 0,03	- 0,02
2000 <sup>p)</sup>	- 0,01	- 0,07	- 0,03	- 0,16	- 0,03	0,11	0,30	0,05	- 0,05	0,00
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>										
1994	0,46	0,54	0,58	0,52	0,20	0,71	0,47	0,70	0,27	0,21
1995	0,51	0,51	0,47	0,55	0,23	0,86	0,42	0,81	0,33	0,26
1996	0,46	0,49	0,50	0,48	0,21	0,82	0,43	0,76	0,33	0,03
1997	0,42	0,40	0,28	0,51	0,25	0,75	0,33	0,65	0,29	0,18
1998	0,61	1,06	1,35	0,74	0,26	0,70	0,72	0,57	0,31	0,22
1999	0,35	0,38	0,23	0,74	0,24	0,60	0,16	0,48	0,24	0,25
2000 <sup>p)</sup>	0,29	0,29	0,21	0,47	0,19	0,55	0,36	0,41	0,09	0,30
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>										
1994	0,24	0,34	0,38	0,31	0,11	0,30	0,24	0,31	0,17	0,14
1995	0,26	0,34	0,37	0,31	0,12	0,30	0,21	0,31	0,21	0,20
1996	0,22	0,30	0,33	0,27	0,13	0,28	0,24	0,28	0,20	- 0,01
1997	0,21	0,27	0,21	0,33	0,13	0,26	0,15	0,25	0,17	0,15
1998	0,32	0,59	0,66	0,51	0,14	0,26	0,58	0,22	0,18	0,19
1999	0,20	0,28	0,20	0,45	0,13	0,24	0,11	0,21	0,13	0,22
2000 <sup>p)</sup>	0,19	0,26	0,24	0,30	0,10	0,25	0,24	0,19	0,04	0,28

Anmerkungen s. S. 37.

Deutsche Bundesbank

## Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute

Geschäfts- jahr	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 1+4-7)
	Zins- überschuss (Sp. 2-3)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 5-6)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 8+9)	Personal- aufwand	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen insge- samt 1)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	Mrd DM									
1993	118,9	477,2	358,4	26,6	29,7	3,1	94,9	57,2	37,7	50,6
1994	133,7	479,9	346,2	27,3	30,5	3,2	98,8	59,0	39,7	62,2
1995	133,6	498,9	365,4	27,1	30,4	3,3	105,2	62,8	42,3	55,5
1996	140,8	518,3	377,5	29,2	33,3	4,1	110,0	64,4	45,6	60,0
1997	144,6	554,5	409,9	34,1	39,1	5,0	116,9	67,1	49,8	61,8
1998	147,5	602,9	455,3	37,0	43,6	6,6	125,2	70,1	55,1	59,3
1999	152,2	631,5	479,3	43,9	52,3	8,4	137,3	75,2	62,1	58,9
	Mrd Euro									
1999	77,8	322,9	245,0	22,5	26,8	4,3	70,2	38,4	31,8	30,1
2000 p)	76,9	370,0	293,0	28,1	33,8	5,7	77,7	42,0	35,7	27,3
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 4)									
1994	+ 11,3	- 1,5	- 5,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 5,6	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,3	+ 20,4
1995	+ 0,0	+ 4,3	+ 6,0	- 0,5	- 0,0	+ 3,7	+ 6,7	+ 6,7	+ 6,9	- 10,8
1996	+ 5,5	+ 3,9	+ 3,3	+ 7,9	+ 9,7	+ 24,4	+ 4,6	+ 2,6	+ 7,7	+ 8,2
1997	+ 2,8	+ 7,0	+ 8,5	+ 16,9	+ 17,5	+ 21,4	+ 6,4	+ 4,3	+ 9,4	+ 3,1
1998	+ 2,2	+ 8,8	+ 11,2	+ 8,5	+ 11,7	+ 33,0	+ 7,2	+ 4,6	+ 10,8	- 3,9
1999	+ 3,0	+ 4,7	+ 5,2	+ 18,7	+ 19,9	+ 26,4	+ 9,6	+ 7,2	+ 12,8	- 1,1
2000 p)	- 1,2	+ 14,6	+ 19,6	+ 25,0	+ 26,2	+ 32,6	+ 10,7	+ 9,2	+ 12,4	- 9,2
	% der durchschnittlichen Bilanzsumme									
1993	1,87	7,51	5,64	0,42	0,47	0,05	1,49	0,90	0,59	0,80
1994	1,89	6,77	4,89	0,39	0,43	0,05	1,39	0,83	0,56	0,88
1995	1,76	6,57	4,81	0,36	0,40	0,04	1,38	0,83	0,56	0,73
1996	1,65	6,07	4,42	0,34	0,39	0,05	1,29	0,75	0,53	0,70
1997	1,50	5,76	4,26	0,35	0,41	0,05	1,21	0,70	0,52	0,64
1998	1,37	5,59	4,22	0,34	0,40	0,06	1,16	0,65	0,51	0,55
1999	1,28	5,33	4,05	0,37	0,44	0,07	1,16	0,63	0,52	0,50
2000 p)	1,15	5,51	4,36	0,42	0,50	0,08	1,16	0,63	0,53	0,41

1 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgren-

zung). — 2 Bis einschl. 1998 Geschäftsvolumen, ab 1999 Bilanzsumme. — 3 Ohne Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. Statistisch bedingte Zunahme des

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebsergebnis (Sp. 10 bis 13)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	Jahresüberschuss vor Steuern (ab 1993: Sp. 14+15)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 16-17)	Nachrichtlich: Bilanzsumme 2) 3)	Geschäftsjahr
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
									Mrd DM
6,8	1,7	- 24,0	35,1	- 1,5	33,6	17,9	15,7	6 354,1	1993
0,5	1,5	- 30,9	33,3	- 0,5	32,8	15,5	17,3	7 085,3	1994
4,4	1,4	- 20,5	40,8	- 2,2	38,6	19,1	19,5	7 592,9	1995
4,1	1,4	- 22,1	43,5	- 4,3	39,2	20,3	18,9	8 545,9	1996
5,3	2,2	- 25,1	44,2	- 4,0	40,2	19,8	20,4	9 625,1	1997
7,1	5,2	- 27,2	44,4	21,5	65,9	31,1	34,7	10 778,2	1998
7,0	4,8	- 22,5	48,1	- 6,3	41,8	17,6	24,2	11 845,3	1999
									Mrd Euro
3,6	2,4	- 11,5	24,6	- 3,2	21,4	9,0	12,4	6 056,4	1999
6,4	2,1	- 15,8	20,1	- 0,6	19,4	6,8	12,6	6 716,3	2000 p)
									Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 4)
- 92,8	- 17,0	- 27,9	- 7,7	+ 74,7	- 4,0	- 13,1	+ 6,1	+ 9,2	1994
+ 946,4	- 6,7	+ 33,4	+ 22,3	- 364,2	+ 17,4	+ 23,0	+ 12,3	+ 7,4	1995
- 6,0	+ 0,9	- 7,4	+ 6,8	- 96,2	+ 1,7	+ 6,5	- 2,9	+ 12,6	1996
+ 24,3	+ 58,2	- 13,6	+ 1,7	+ 6,9	+ 2,7	- 2,5	+ 8,3	+ 12,6	1997
+ 34,0	+ 148,6	- 8,3	+ 0,9	.	+ 64,2	+ 58,0	+ 70,1	+ 12,1	1998
+ 1,7	- 7,7	+ 17,1	+ 8,3	.	- 36,5	- 43,6	- 30,2	+ 9,9	1999
+ 79,5	- 14,1	- 37,3	- 18,5	+ 80,8	- 9,1	- 24,0	+ 1,8	+ 10,9	2000 p)
									% der durchschnittlichen Bilanzsumme
0,11	0,03	- 0,38	0,55	- 0,02	0,53	0,28	0,25	.	1993
0,01	0,02	- 0,44	0,47	- 0,01	0,46	0,22	0,24	.	1994
0,06	0,02	- 0,27	0,54	- 0,03	0,51	0,25	0,26	.	1995
0,05	0,02	- 0,26	0,51	- 0,05	0,46	0,24	0,22	.	1996
0,06	0,02	- 0,26	0,46	- 0,04	0,42	0,21	0,21	.	1997
0,07	0,05	- 0,25	0,41	0,20	0,61	0,29	0,32	.	1998
0,06	0,04	- 0,19	0,41	- 0,05	0,35	0,15	0,20	.	1999
0,10	0,03	- 0,24	0,30	- 0,01	0,29	0,10	0,19	.	2000 p)

Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1994 Genossenschaftliche Zentralbanken + 13,8 Mrd DM; 1998 Realkreditinstitute + 1,3 Mrd DM. — 4 Statistisch bedingte Veränderungen

ausgeschaltet; darunter 1993 auch Brüche auf Grund der Einbeziehung ostdeutscher Kreditinstitute.

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute \*)

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuss (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt 1)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<b>Alle Bankengruppen</b>											
Mio DM											
1997	3 359	144 560	554 474	409 914	34 096	39 056	4 960	116 867	67 097	49 770	61 789
1998	3 167	147 515	602 854	455 339	37 010	43 603	6 593	125 201	70 123	55 078	59 324
1999	2 897	152 209	631 467	479 258	43 930	52 338	8 408	137 284	75 174	62 109	58 855
Mio Euro											
1999	2 897	77 823	322 864	245 041	22 461	26 760	4 299	70 192	38 436	31 756	30 092
2000 p)	2 636	76 925	369 959	293 034	28 081	33 780	5 699	77 682	41 992	35 690	27 324
<b>Kreditbanken</b>											
Mio DM											
1997	272	44 354	145 824	101 470	17 273	19 826	2 553	43 082	24 191	18 891	18 545
1998	258	45 727	159 303	113 576	19 341	22 932	3 591	47 941	25 937	22 004	17 127
1999	224	50 410	176 093	125 684	24 681	28 469	3 788	60 361	30 943	29 418	14 729
Mio Euro											
1999	224	25 774	90 035	64 261	12 619	14 556	1 937	30 862	15 821	15 041	7 531
2000 p)	224	25 744	117 226	91 482	16 811	19 606	2 795	36 814	18 569	18 245	5 741
<b>Großbanken</b>											
Mio DM											
1997	3	20 037	66 201	46 164	10 224	11 092	868	22 773	13 357	9 416	7 488
1998	3	21 381	76 785	55 404	11 414	13 114	1 700	25 664	14 766	10 898	7 131
1999	4	28 068	118 111	90 042	15 467	17 346	1 880	36 480	19 654	16 826	7 055
Mio Euro											
1999	4	14 351	60 389	46 038	7 908	8 869	961	18 652	10 049	8 603	3 607
2000 p)	4	14 174	79 073	64 899	10 205	11 251	1 046	22 770	12 182	10 588	1 609
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>											
Mio DM											
1997	181	22 914	74 305	51 391	6 088	7 623	1 535	18 393	9 831	8 562	10 609
1998	174	22 909	77 151	54 242	6 794	8 504	1 710	20 217	10 188	10 029	9 486
1999	192	22 046	55 804	33 758	9 122	10 964	1 842	23 380	11 127	12 253	7 788
Mio Euro											
1999	192	11 272	28 532	17 260	4 664	5 606	942	11 954	5 689	6 265	3 982
2000 p)	193	11 390	36 814	25 424	6 539	8 280	1 741	13 704	6 303	7 401	4 225
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>											
Mio DM											
1997	30	261	2 623	2 362	118	146	28	470	181	289	- 91
1998	26	275	2 588	2 313	105	147	42	559	157	402	- 179
1999	28	295	2 179	1 883	92	158	66	501	162	338	- 113
Mio Euro											
1999	28	151	1 114	963	47	81	34	256	83	173	- 58
2000 p)	27	180	1 339	1 159	67	75	8	340	84	256	- 93
<b>Landesbanken</b>											
Mio DM											
1997	13	12 429	109 605	97 176	1 985	2 617	632	8 057	4 434	3 623	6 357
1998	13	13 615	120 670	107 055	2 076	2 872	796	8 796	4 640	4 156	6 895
1999	13	16 411	140 200	123 788	2 812	4 755	1 942	11 588	5 912	5 676	7 636
Mio Euro											
1999	13	8 391	71 683	63 292	1 438	2 431	993	5 925	3 023	2 902	3 904
2000 p)	13	8 386	84 761	76 375	1 943	3 185	1 242	6 479	3 364	3 115	3 850

Anmerkungen s. S. 44 f.

Deutsche Bundesbank

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außer-ordentlichen Erträge und Auf-wendungen 2)	Jahres-überschuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag 3)	Jahres-überschuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 17-18)	Entnah-men bzw. Einstellun-gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss-rechts-kapital 4)	Bilanzge-winn bzw. Bilanzver-lust (-) (Sp. 19+20)	Nach-richtlich: Bilanz-summe im Jahres-durchschnitt 5) 6)	Geschäfts-jahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Alle Bankengruppen											
Mio DM											
5 306	2 237	- 25 091	44 241	- 4 000	40 241	19 838	20 403	- 7 395	13 008	9 625 073	1997
7 079	5 184	- 27 164	44 423	21 463	65 886	31 148	34 738	- 16 553	18 185	10 778 199	1998
7 016	4 788	- 22 514	48 145	- 6 319	41 825	17 579	24 246	- 8 263	15 983	11 845 257	1999
Mio Euro											
3 587	2 448	- 11 511	24 616	- 3 231	21 385	8 988	12 397	- 4 225	8 172	6 056 385	1999
6 440	2 103	- 15 799	20 068	- 620	19 448	6 833	12 615	- 4 091	8 524	6 716 341	2000 p)
Kreditbanken											
Mio DM											
2 603	809	- 8 199	13 758	- 2 863	10 895	3 406	7 489	- 1 598	5 891	2 732 361	1997
4 237	1 397	- 7 882	14 879	18 371	33 250	14 802	18 448	- 8 742	9 706	3 143 441	1998
5 169	1 463	- 8 105	13 257	162	13 419	3 704	9 715	- 2 345	7 370	3 523 421	1999
Mio Euro											
2 643	748	- 4 144	6 778	83	6 861	1 894	4 967	- 1 199	3 768	1 801 497	1999
5 371	881	- 4 005	7 988	- 1 565	6 423	698	5 725	- 1 161	4 564	2 201 783	2000 p)
Großbanken											
Mio DM											
1 713	- 437	- 3 400	5 364	- 1 560	3 804	998	2 806	- 400	2 406	1 340 110	1997
1 465	- 814	- 2 523	5 259	17 163	22 422	11 504	10 918	- 5 486	5 432	1 665 557	1998
4 207	- 634	- 5 824	4 804	863	5 666	685	4 981	- 1 177	3 804	2 437 024	1999
Mio Euro											
2 151	- 324	- 2 978	2 456	441	2 897	350	2 547	- 602	1 945	1 246 031	1999
4 761	- 327	- 2 352	3 691	- 510	3 181	- 443	3 624	- 1 325	2 299	1 508 019	2000 p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
Mio DM											
713	1 074	- 4 582	7 814	- 1 305	6 509	2 282	4 227	- 1 135	3 092	1 277 328	1997
2 409	2 033	- 5 060	8 868	1 184	10 052	3 127	6 925	- 3 216	3 709	1 359 340	1998
704	2 050	- 2 282	8 259	- 700	7 559	2 944	4 616	- 1 158	3 458	1 024 243	1999
Mio Euro											
360	1 048	- 1 167	4 223	- 358	3 865	1 505	2 360	- 592	1 768	523 687	1999
442	1 164	- 1 644	4 187	- 1 054	3 133	1 127	2 006	172	2 178	659 720	2000 p)
Zweigstellen ausländischer Banken											
Mio DM											
86	124	- 32	87	- 22	65	51	14	-	14	65 857	1997
252	108	- 54	127	22	149	55	94	- 7	87	68 061	1998
258	47	2	194	-	194	76	117	- 10	108	62 154	1999
Mio Euro											
132	24	1	99	-	99	39	60	- 5	55	31 779	1999
168	44	- 9	110	- 1	109	14	95	- 8	87	34 044	2000 p)
Landesbanken											
Mio DM											
1 051	450	- 2 784	5 074	- 330	4 744	2 180	2 564	- 1 703	861	1 923 358	1997
1 427	1 794	- 5 845	4 271	1 410	5 681	2 597	3 084	- 1 700	1 384	2 180 454	1998
751	1 181	- 2 945	6 622	- 278	6 345	2 807	3 538	- 1 872	1 666	2 656 093	1999
Mio Euro											
384	604	- 1 506	3 386	- 142	3 244	1 435	1 809	- 957	852	1 358 039	1999
680	573	- 1 756	3 347	- 504	2 843	1 371	1 472	- 629	843	1 506 853	2000 p)

noch: Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute \*)

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuss (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt 1)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<b>Sparkassen</b>											
		Mio DM									
1997	598	44 414	102 629	58 215	7 696	8 026	330	33 504	20 113	13 391	18 606
1998	594	43 430	104 410	60 980	8 317	8 701	384	35 247	21 118	14 129	16 500
1999	578	43 543	100 193	56 651	9 069	9 521	452	35 228	21 092	14 137	17 383
		Mio Euro									
1999	578	22 263	51 228	28 965	4 637	4 868	231	18 012	10 784	7 228	8 888
2000 p)	561	21 521	52 763	31 242	5 051	5 353	302	18 324	10 984	7 340	8 248
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>											
		Mio DM									
1997	4	2 406	15 556	13 150	760	1 012	252	1 931	958	973	1 235
1998	4	2 921	17 814	14 893	759	1 117	358	2 192	1 022	1 170	1 488
1999	4	2 582	17 618	15 036	773	1 389	616	2 394	1 101	1 293	960
		Mio Euro									
1999	4	1 320	9 008	7 688	395	710	315	1 224	563	661	491
2000 p)	3	1 821	11 800	9 979	499	979	480	1 323	621	702	997
<b>Kreditgenossenschaften</b>											
		Mio DM									
1997	2 420	26 180	58 681	32 501	5 115	5 547	432	22 544	13 349	9 195	8 751
1998	2 248	25 297	58 919	33 622	5 472	6 016	544	23 196	13 501	9 695	7 573
1999	2 032	25 555	57 366	31 812	6 351	7 002	651	23 623	13 812	9 810	8 283
		Mio Euro									
1999	2 032	13 066	29 331	16 265	3 247	3 580	333	12 078	7 062	5 016	4 235
2000 p)	1 791	12 894	29 930	17 036	3 599	3 988	389	12 559	7 249	5 310	3 934
<b>Realkreditinstitute</b>											
		Mio DM									
1997	34	7 744	78 334	70 590	- 109	338	447	2 271	1 303	968	5 364
1998	32	9 004	94 571	85 567	- 153	369	522	2 664	1 534	1 130	6 187
1999	32	8 087	93 676	85 589	- 176	327	503	2 372	1 262	1 111	5 539
		Mio Euro									
1999	32	4 135	47 896	43 761	- 90	167	257	1 213	645	568	2 832
2000 p)	31	4 012	51 095	47 083	- 47	187	234	1 337	689	648	2 628
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>											
		Mio DM									
1997	18	7 033	43 845	36 812	1 376	1 690	314	5 478	2 749	2 729	2 931
1998	18	7 521	47 167	39 646	1 198	1 596	398	5 165	2 371	2 794	3 554
1999	14	5 621	46 320	40 699	421	876	456	1 717	1 052	665	4 324
		Mio Euro									
1999	14	2 874	23 683	20 809	215	448	233	878	538	340	2 211
2000 p)	13	2 547	22 384	19 837	225	482	257	846	516	330	1 926
<b>Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)</b>											
		Mio DM									
1997	76	5 609	13 923	8 314	2 020	2 455	435	5 090	2 564	2 526	2 539
1998	68	4 970	13 209	8 239	2 309	2 758	449	5 160	2 505	2 655	2 119
1999	60	5 197	13 004	7 808	2 548	3 123	575	5 457	2 625	2 832	2 288
		Mio Euro									
1999	60	2 657	6 649	3 992	1 303	1 597	294	2 790	1 342	1 448	1 170
2000 p)	55	2 517	7 105	4 588	1 262	2 049	787	2 841	1 382	1 459	938

\* Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasing-

gegenstände („weite“ Abgrenzung). — 2 Überschuss der Aufwendungen über die Erträge: -. — 3 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen. — 4 Einschl. Gewinn- bzw. Verlustvortrag aus dem

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außer-ordentlichen Erträge und Auf-wendungen 2)	Jahres-über-schuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag 3)	Jahres-überschuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 17-18)	Entnah-men bzw. Einstellun-gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss-rechts-kapital 4)	Bilanzge-winn bzw. Bilanzver-lust (-) (Sp. 19+20)	Nach-richtlich: Bilanz-summe im Jahres-durchschnitt 5) 6)	Geschäfts-jahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Sparkassen											
Mio DM											
958	- 207	- 7 561	11 796	407	12 203	8 010	4 193	- 1 640	2 553	1 634 968	1997
916	338	- 5 889	11 865	152	12 017	7 619	4 398	- 1 820	2 578	1 724 574	1998
462	514	- 3 049	15 310	- 4 739	10 571	6 311	4 260	- 1 707	2 552	1 753 403	1999
Mio Euro											
236	263	- 1 559	7 828	- 2 423	5 405	3 227	2 178	- 873	1 305	896 501	1999
148	- 98	- 4 198	4 100	969	5 069	2 795	2 274	- 980	1 294	922 381	2000 p)
Genossenschaftliche Zentralbanken											
Mio DM											
344	31	- 337	1 273	- 175	1 098	601	497	- 187	310	335 243	1997
186	47	- 728	993	1 785	2 778	529	2 249	- 2 015	234	386 145	1998
501	88	- 714	835	- 155	681	209	471	- 201	270	428 417	1999
Mio Euro											
256	45	- 365	427	- 79	348	107	241	- 103	138	219 046	1999
219	17	- 1 108	125	710	835	265	570	- 465	105	234 249	2000 p)
Kreditgenossenschaften											
Mio DM											
208	810	- 3 864	5 905	287	6 192	3 781	2 411	- 593	1 818	946 917	1997
185	1 083	- 3 546	5 295	341	5 636	3 419	2 217	- 498	1 719	989 676	1998
96	1 162	- 4 002	5 539	- 628	4 911	2 736	2 175	- 399	1 776	1 024 894	1999
Mio Euro											
49	594	- 2 046	2 832	- 321	2 511	1 399	1 112	- 204	908	524 020	1999
16	358	- 2 397	1 911	241	2 152	1 154	998	11	1 009	525 687	2000 p)
Realkreditinstitute											
Mio DM											
17	- 74	- 1 287	4 020	- 410	3 610	1 585	2 025	- 782	1 243	1 225 246	1997
15	101	- 1 165	5 138	- 645	4 493	1 864	2 629	- 618	2 011	1 446 545	1998
-	176	- 1 563	4 152	- 487	3 665	1 584	2 081	- 68	2 013	1 552 201	1999
Mio Euro											
-	90	- 799	2 123	- 249	1 874	810	1 064	- 35	1 029	793 628	1999
1	305	- 1 681	1 253	- 462	791	463	328	164	492	880 137	2000 p)
Banken mit Sonderaufgaben											
Mio DM											
125	418	- 1 059	2 415	- 916	1 499	275	1 224	- 892	332	826 980	1997
113	424	- 2 109	1 982	49	2 031	318	1 713	- 1 160	553	907 364	1998
37	203	- 2 136	2 429	- 196	2 234	227	2 007	- 1 670	336	906 828	1999
Mio Euro											
19	104	- 1 092	1 242	- 100	1 142	116	1 026	- 854	172	463 654	1999
5	67	- 654	1 344	- 9	1 335	87	1 248	- 1 031	217	445 251	2000 p)
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)											
Mio DM											
22	440	- 844	2 157	- 549	1 608	502	1 106	- 472	634	255 458	1997
237	576	- 720	2 212	- 80	2 132	693	1 439	- 518	921	256 528	1998
- 23	579	- 972	1 872	- 853	1 019	632	387	542	929	253 890	1999
Mio Euro											
- 12	296	- 497	957	- 436	521	323	198	277	475	129 812	1999
- 116	455	- 322	955	22	977	252	725	229	954	126 022	2000 p)

Vorjahr sowie Entnahmen aus bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 5 Bis einschl. 1998 Geschäftsvolumen, ab 1999 Bilanzsumme. — 6 Ohne Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. — 7 Ausgliederung der in den

Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen (rechtlich selbständigen) Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

## Aufwands- und Ertragspositionen der Kreditinstitute

Geschäftsjahr	Zahl der berichtenden Institute	Aufwendungen					Allgemeine Verwaltungsaufwendungen							
		insgesamt	Zinsaufwendungen	Provisionsaufwendungen	Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	insgesamt	Personalaufwand			Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		andere Verwaltungsaufwendungen 1)	
								insgesamt	Löhne und Gehälter	zu-	darunter: für Altersversorgung	sammen		
		Mio DM												
1993	3 845	508 554	358 371	3 071	37	-	86 507	57 221	44 968	12 253	4 801	29 286		
1994	3 675	508 019	346 224	3 217	1 209	-	90 147	59 039	46 378	12 661	4 557	31 108		
1995	3 571	527 936	365 373	3 308	207	-	95 834	62 814	48 713	14 101	5 702	33 020		
1996	3 458	553 979	377 496	4 115	383	-	100 398	64 434	50 018	14 416	5 549	35 964		
1997	3 359	597 592	409 914	4 960	625	-	106 781	67 097	52 182	14 915	5 563	39 684		
1998	3 167	666 066	455 339	6 593	289	-	114 367	70 123	53 679	16 444	6 524	44 244		
1999	2 897	696 747	479 258	8 408	1 048	-	126 395	75 174	58 217	16 957	6 902	51 221		
		Mio Euro												
1999	2 897	356 241	245 041	4 299	536	-	64 625	38 436	29 766	8 670	3 529	26 189		
2000 p)	2 636	412 225	293 034	5 699	378	-	71 843	41 992	32 774	9 218	3 834	29 851		

1 Aufwandsposition enthält nicht die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, gekürzt um Abschreibungen auf Leasinggegenstände („enge“ Ab-

grenzung). In allen anderen Tabellen sind „andere Verwaltungsaufwendungen“ weit abgegrenzt. — 2 Teilweise einschl. Steuerauf-

Geschäftsjahr	Erträge										
	insgesamt	Zinserträge			Laufende Erträge				Erträge aus Gewinn-gemeinschaften, Gewinnab-führungs-oder Teil-gewinnab-führungs-verträgen	Provisions-erträge	
		insgesamt	aus Kredit- und Geld- marktge- schäften	aus festver- zinslichen Wertpapie- ren und Schuld- buchforde- rungen	insgesamt	aus Aktien und ande- ren nicht festverzins- lichen Wert- papieren	aus Beteili- gungen 1)	aus Antei- len an ver- bundenen Unter- nehmen			
		Mio DM									
1993	524 301	467 357	398 413	68 944	9 032	3 698	1 955	3 379	845	29 659	
1994	525 311	465 862	390 532	75 330	12 755	4 407	3 356	4 992	1 271	30 503	
1995	547 389	486 795	409 177	77 618	10 865	4 628	2 255	3 982	1 265	30 394	
1996	572 862	503 250	424 031	79 219	13 081	6 150	2 155	4 776	1 998	33 339	
1997	617 995	535 553	452 798	82 755	16 737	8 301	2 900	5 536	2 184	39 056	
1998	700 804	578 663	488 258	90 405	22 551	10 627	3 628	8 296	1 640	43 603	
1999	720 993	604 647	505 191	99 456	24 546	12 969	2 789	8 788	2 275	52 338	
		Mio Euro									
1999	368 638	309 151	258 300	50 851	12 550	6 631	1 426	4 493	1 163	26 760	
2000 p)	424 840	351 582	290 927	60 655	16 995	7 951	2 220	6 824	1 382	33 780	

1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften.



Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		Sonstige betriebliche Aufwendungen	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	Aufwendungen aus Verlustübernahme	Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Aufwendungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 2)	Sonstige Steuern	Auf Grund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinn-abführungs-oder eines Teil-gewinn-abführungs-vertrages abgeführte Gewinne	Geschäftsjahr
zusammen	darunter: auf Leasinggegenstände										
Mio DM											
8 765	397	3 224	25 250	326	743	651	933	17 883	2 063	730	1993
8 925	312	3 078	31 566	1 569	882	638	1 426	15 543	2 505	1 090	1994
9 707	382	4 750	23 421	521	949	171	983	19 111	2 198	1 403	1995
10 073	439	5 294	25 061	571	2 105	388	2 921	20 347	2 838	1 989	1996
10 564	478	6 022	28 655	596	909	609	4 258	19 838	2 016	1 845	1997
11 328	494	6 362	30 059	545	1 294	358	6 395	31 148	243	1 746	1998
11 680	792	6 122	30 339	1 078	1 013	8 479	3 237	17 579	376	1 735	1999
Mio Euro											
5 972	405	3 130	15 512	551	518	4 335	1 655	8 988	192	887	1999
6 262	423	4 267	17 828	1 745	752	60	2 233	6 833	180	1 111	2000 p)

wendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich un-selbständigen Bausparkassen.

Nettoertrag aus Finanz-geschäften	Rohergebnis aus Waren-verkehr und Neben-betrieben	Erträge aus Zuschrei-bungen zu Forderungen und be-stimmten Wertpapie-ren sowie aus der Auf-lösung von Rückstellun-gen im Kre-ditgeschäft	Erträge aus Zuschrei-bungen zu Betei-ligungen, Anteilen an verbunde-nen Unter-nehmen und wie Anlage-vermögen behandelten Wertpapie-ren	Sonstige betriebliche Erträge		Erträge aus der Auf-lösung von Sonder-posten mit Rücklage-anteil	Außer-ordentliche Erträge	Erträge aus Verlustüber-nahme	Geschäftsjahr
				zusammen	darunter: aus Leasing-geschäften				
Mio DM									
6 827	667	1 271	815	6 747	464	342	684	55	1993
1 698	605	670	2 996	6 830	365	371	1 607	143	1994
4 602	570	2 878	851	8 184	1 594	413	455	117	1995
4 513	548	2 993	1 174	9 461	1 668	342	972	1 191	1996
5 931	507	3 564	2 264	10 246	1 841	822	820	311	1997
7 368	457	2 895	15 740	11 826	988	298	15 087	676	1998
8 064	432	7 825	6 083	11 645	1 021	319	2 607	213	1999
Mio Euro									
4 123	221	4 001	3 110	5 954	522	163	1 333	109	1999
6 818	201	2 029	2 332	6 772	536	1 827	979	143	2000 p)

## Aufgliederung der „Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen“ nach Bankengruppen

Geschäftsjahr	Zahl der berich- tenden Institute	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
		insgesamt	Personalaufwand				andere Verwaltungs- aufwendungen	
			insgesamt	Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben		insgesamt	darunter: Abschrei- bungen auf Sach- anlagen 1)
					zusammen	darunter: für Altersver- sorgung		
<b>Alle Bankengruppen</b>								
		Mio DM	jeweils in % der „Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen“					
1993	3 845	94 875	60,31	47,40	12,91	5,06	39,69	8,82
1994	3 675	98 760	59,78	46,96	12,82	4,61	40,22	8,72
1995	3 571	105 159	59,73	46,32	13,41	5,42	40,27	8,87
1996	3 458	110 032	58,56	45,46	13,10	5,04	41,44	8,76
1997	3 359	116 867	57,41	44,65	12,76	4,76	42,59	8,63
1998	3 167	125 201	56,01	42,87	13,13	5,21	43,99	8,65
		Mio Euro						
1999	2 897	70 192	54,76	42,41	12,35	5,03	45,24	7,93
2000 p)	2 636	77 682	54,06	42,19	11,87	4,94	45,94	7,52
<b>Kreditbanken</b>								
		Mio DM						
1993	300	33 360	61,80	48,51	13,29	5,63	38,20	6,70
1994	294	34 968	60,39	47,27	13,12	5,11	39,61	6,64
1995	290	36 884	59,97	46,67	13,30	5,49	40,03	6,84
1996	277	39 342	58,29	45,40	12,89	5,14	41,71	6,76
1997	272	43 082	56,15	43,78	12,37	4,90	43,85	7,08
1998	258	47 941	54,10	42,03	12,07	5,01	45,90	7,22
		Mio Euro						
1999	224	30 862	51,26	39,98	11,28	4,98	48,74	5,91
2000 p)	224	36 814	50,44	40,06	10,38	4,64	49,56	5,60
<b>Großbanken</b>								
		Mio DM						
1993	3	17 075	65,04	50,06	14,98	6,51	34,96	6,69
1994	3	17 780	63,63	48,87	14,76	5,97	36,37	6,76
1995	3	18 657	63,39	48,12	15,28	6,69	36,61	7,03
1996	3	20 187	61,61	46,93	14,68	6,15	38,39	7,01
1997	3	22 773	58,65	45,01	13,64	5,62	41,35	7,78
1998	3	25 664	57,54	43,96	13,58	5,86	42,46	6,53
		Mio Euro						
1999	4	18 652	53,88	42,10	11,77	5,11	46,12	6,20
2000 p)	4	22 770	53,50	42,46	11,04	5,02	46,50	5,68
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>								
		Mio DM						
1993	190	14 325	58,65	46,84	11,81	4,91	41,35	6,60
1994	187	15 216	57,05	45,45	11,60	4,34	42,95	6,62
1995	190	16 384	56,62	45,14	11,47	4,39	43,38	6,69
1996	184	17 222	55,11	43,87	11,24	4,20	44,89	6,57
1997	181	18 393	53,45	42,35	11,10	4,18	46,55	6,39
1998	174	20 217	50,39	39,89	10,51	4,11	49,61	8,27
		Mio Euro						
1999	192	11 954	47,59	36,95	10,64	4,84	52,41	5,49
2000 p)	193	13 704	45,99	36,54	9,45	4,07	54,01	5,56

1 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, ohne Abschreibungen auf Leasinggegenstände.

noch: Aufgliederung der „Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen“  
nach Bankengruppen

Geschäftsjahr	Zahl der berich- tenden Institute	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
		insgesamt	Personalaufwand				andere Verwaltungs- aufwendungen	
			insgesamt	Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben		insgesamt	darunter: Abschrei- bungen auf Sach- anlagen 1)
					zusammen	darunter: für Altersver- sorgung		
Zweigstellen ausländischer Banken								
		Mio DM	jeweils in % der „Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen“					
1993	34	334	49,70	42,81	6,89	1,80	50,30	3,89
1994	33	341	49,56	42,23	7,33	2,05	50,44	3,81
1995	33	393	46,31	39,44	6,87	2,29	53,69	5,09
1996	31	483	36,02	30,64	5,38	1,66	63,98	4,55
1997	30	470	38,51	31,49	7,02	1,91	61,49	3,40
1998	26	559	28,09	23,43	4,65	1,61	71,91	3,58
		Mio Euro						
1999	28	256	32,42	26,95	5,47	1,95	67,58	4,69
2000 p)	27	340	24,71	20,59	4,12	1,47	75,29	2,06
Privatbankiers 2)								
		Mio DM						
1993	73	1 626	58,12	48,22	9,90	3,44	41,88	8,12
1994	71	1 631	58,37	47,88	10,48	3,43	41,63	6,13
1995	64	1 450	57,59	47,38	10,21	3,38	42,41	6,55
1996	59	1 450	57,24	47,24	10,00	3,24	42,76	6,21
1997	58	1 446	56,85	46,40	10,44	3,60	43,15	6,09
1998	55	1 501	55,03	44,90	10,13	3,86	44,97	6,13
		Mio Euro						
1999	-	-	-	-	-	-	-	-
2000 p)	-	-	-	-	-	-	-	-
Landesbanken								
		Mio DM						
1993	13	5 524	61,57	46,02	15,55	8,76	38,43	8,53
1994	13	5 970	58,39	44,56	13,84	7,27	41,61	7,64
1995	13	6 583	59,06	43,10	15,97	9,66	40,94	6,70
1996	13	7 227	57,73	42,65	15,08	8,81	42,27	6,84
1997	13	8 057	55,03	41,23	13,80	7,77	44,97	6,83
1998	13	8 796	52,75	38,67	14,09	8,55	47,25	6,46
		Mio Euro						
1999	13	5 925	51,02	37,92	13,10	7,92	48,98	7,19
2000 p)	13	6 479	51,92	38,63	13,29	7,81	48,08	6,74
Sparkassen								
		Mio DM						
1993	703	28 638	61,90	48,71	13,19	4,57	38,10	11,93
1994	655	29 237	62,55	49,15	13,39	4,28	37,45	10,96
1995	624	31 280	61,67	48,02	13,65	4,72	38,33	12,38
1996	607	32 435	61,01	47,22	13,78	4,74	38,99	11,96
1997	598	33 504	60,03	46,35	13,68	4,39	39,97	11,46
1998	594	35 247	59,91	45,22	14,69	5,21	40,09	11,35
		Mio Euro						
1999	578	18 012	59,87	45,72	14,15	5,07	40,13	10,59
2000 p)	561	18 324	59,94	45,59	14,35	5,36	40,06	10,22

1 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, ohne Abschreibungen auf Leasinggegenstände. — 2 Ab 1999 in der

Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ enthalten.

noch: Aufgliederung der „Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen“  
nach Bankengruppen

Geschäftsjahr	Zahl der berich- tenden Institute	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
		insgesamt	Personalaufwand				andere Verwaltungs- aufwendungen	
			insgesamt	Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben		insgesamt	darunter: Abschrei- bungen auf Sach- anlagen 1)
					zusammen	darunter: für Altersver- sorgung		
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>								
		Mio DM	jeweils in % der „Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen“					
1993	4	1 457	52,78	40,08	12,70	6,52	47,22	6,04
1994	4	1 527	52,46	39,36	13,10	6,61	47,54	5,37
1995	4	1 633	51,87	38,82	13,04	6,98	48,13	5,33
1996	4	1 734	49,54	37,83	11,71	5,59	50,46	5,59
1997	4	1 931	49,61	37,60	12,01	5,96	50,39	6,47
1998	4	2 192	46,62	36,91	9,72	4,11	53,38	7,66
		Mio Euro						
1999	4	1 224	46,00	36,68	9,31	4,00	54,00	8,74
2000 p)	3	1 323	46,94	37,26	9,67	4,46	53,06	8,77
<b>Kreditgenossenschaften</b>								
		Mio DM						
1993	2 774	19 183	60,46	49,44	11,02	2,76	39,54	9,70
1994	2 659	20 075	60,52	49,16	11,36	2,56	39,48	9,61
1995	2 591	21 302	60,18	48,72	11,46	2,79	39,82	9,63
1996	2 506	21 980	59,65	48,15	11,51	2,65	40,35	9,80
1997	2 420	22 544	59,21	47,45	11,76	2,71	40,79	9,70
1998	2 248	23 196	58,20	46,45	11,75	2,89	41,80	9,71
		Mio Euro						
1999	2 032	12 078	58,47	46,47	12,00	3,32	41,53	9,39
2000 p)	1 791	12 559	57,72	45,89	11,83	3,42	42,28	9,18
<b>Realkreditinstitute</b>								
		Mio DM						
1993	33	1 717	60,40	46,48	13,92	7,22	39,60	8,68
1994	33	1 808	60,34	46,90	13,44	5,97	39,66	8,68
1995	32	1 997	58,89	44,67	14,22	7,16	41,11	10,02
1996	34	2 135	58,55	44,73	13,82	6,56	41,45	8,57
1997	34	2 271	57,38	43,68	13,69	6,34	42,62	7,71
1998	32	2 664	57,58	39,68	17,91	7,85	42,42	7,36
		Mio Euro						
1999	32	1 213	53,17	40,64	12,53	6,27	46,83	7,83
2000 p)	31	1 337	51,53	39,72	11,82	5,91	48,47	9,27
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>								
		Mio DM						
1993	18	4 996	41,41	28,50	12,91	7,63	58,59	2,96
1994	17	5 175	40,75	28,99	11,77	7,01	59,25	8,91
1995	17	5 480	48,78	31,68	17,10	13,05	51,22	2,77
1996	17	5 179	44,82	30,16	14,66	10,33	55,18	3,21
1997	18	5 478	50,18	37,51	12,67	8,91	49,82	2,88
1998	18	5 165	45,91	29,97	15,93	10,90	54,09	3,70
		Mio Euro						
1999	14	878	61,28	44,42	16,86	9,57	38,72	8,31
2000 p)	13	846	60,99	45,39	15,60	8,39	39,01	8,63
<b>Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken</b>								
		Mio DM						
1993	86	4 369	52,87	43,35	9,52	3,69	47,13	7,19
1994	88	4 649	52,87	42,70	10,17	3,83	47,13	6,63
1995	88	4 852	52,14	42,15	9,99	3,92	47,86	6,37
1996	78	5 010	51,36	41,26	10,10	4,03	48,64	6,27
1997	76	5 090	50,37	40,00	10,37	4,28	49,63	6,39
1998	68	5 160	48,55	38,64	9,90	4,26	51,45	6,28
		Mio Euro						
1999	60	2 790	48,10	38,96	9,14	3,84	51,90	6,56
2000 p)	55	2 841	48,64	40,09	8,55	3,63	51,36	5,39

1 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, ohne Abschreibungen auf Leasinggegenstände.

Deutsche Bundesbank